

RURAL CONNECTIONS

DE
HERBST
2016

MAGAZIN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS IN EUROPA

AKTUELLE NACHRICHTEN

- **LÄNDLICHES FORUM AMSTERDAM**
- **ONLINE-ARBEITSHILFEN UND ONLINE-ARBEITSERGEBNISSE**
- **TRANSNATIONALE KOOPERATION**

LÄNDLICHE THEMEN,
LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

- **ERSTES IRISCHES ZENTRUM FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM**
- **SCHWEDISCHES LÄNDLICHES PARLAMENT**
- **ANWENDUNG DER „THEORIE U“ AUF LEADER**

IM BLICKPUNKT

CORK 2.0





European Network for
Rural Development

Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Das ENRD trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) der Mitgliedstaaten bei, indem es die Erweiterung und den Austausch von Wissen unterstützt, die Verbreitung von Informationen erleichtert und die Zusammenarbeit im ländlichen Europa fördert.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk des ländlichen Raums (NLR) errichtet, das die Organisationen und Verwaltungen umfasst, die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätig sind. Auf EU-Ebene unterstützt das ENRD die Vernetzung dieser NLR, nationalen Verwaltungen und europäischen Organisationen.

Weitere Informationen auf der *ENRD-Website*
(<https://enrd.ec.europa.eu>)

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(* Sie erhalten die Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels)

Redaktionsleitung: Matthias Langemeyer, amtierender Referatsleiter, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission.

Redaktion: Ed Thorpe, Leiter Kommunikation, ENRD-Kontaktstelle

Fertigstellung des Manuskripts im November 2016. Die Originalfassung ist der englische Text.

Weitere Informationen über die Europäische Union im Internet (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2016

ISSN 2443-7328 (print)

ISSN 2443-7387 (web)

© Europäische Union, 2016

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Organe der Europäischen Union wieder.

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Gedruckt in Belgien

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER (ECF)

Ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung kann über die Website des EU Bookshop unter <http://bookshop.europa.eu> oder per E-Mail an info@enrd.eu bezogen werden.

Danksagung

Mitwirkende: Ed Thorpe; Veneta Paneva; Paul Soto; Myles Stiffler; Meisoona Nasralla; Henk Keizer; Manon Martin; Ave Bremse; Staffan Nilsson; Gráinne Dwyer; Marga de Jong; Mireille Groot Koerkamp; Roxana Vilcu.

Layout: Benoit Goossens, Tipik

Umschlagfoto © Europäische Union

INHALTSVERZEICHNIS

3 VORWORT

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM ENRD

- 5 ELER-Projekte und ELER-Praxis
- 5 ENRD-Vorstellungsbroschüre in 23 Sprachen
- 5 Integration von Migranten und Flüchtlingen in den ländlichen Gebieten Europas
- 5 Neuigkeiten und Veranstaltungen
- 6 Themengruppe „Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete“
- 7 LEADER/CLLD
- 8 Lenkungsgruppe der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum
- 8 ENRD-Arbeitstagung „Gebiete mit naturbedingten Benachteiligungen“
- 8 ENRD-Arbeitstagung zur Maßnahme 16 „Kooperation“
- 9 Neues vom Evaluierungs-Helpdesk

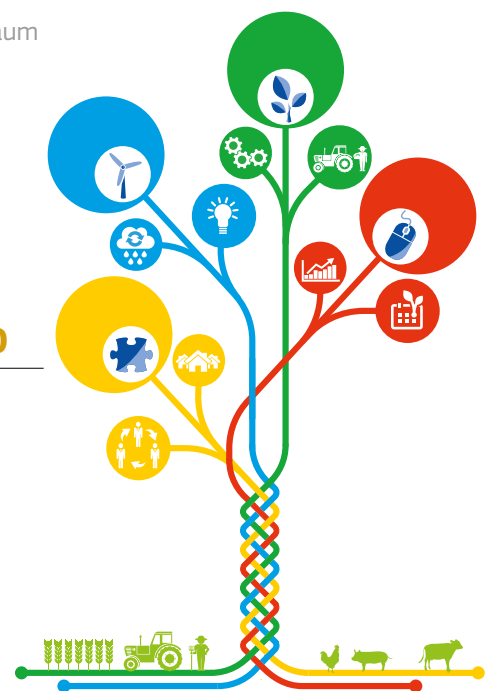


NEUES VON DER EU

- 10 Finanzierungsinstrumente für die ländliche Entwicklung
- 10 Fallstudien zur Flächennutzung im ländlichen Raum
- 11 Plattform für intelligente Spezialisierung bei landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln
- 11 Veröffentlichungen der EU
- 12 Neues von der EIP-AGRI

IM BLICKPUNKT: CORK 2.0

- 14 Arbeitsgruppe
- 18 Ein partizipatorischer Prozess
- 19 CORK-2.0-ERKLÄRUNG 2016
- 23 Meinungen zu Cork 2.0



LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN



- 31** Auf der Suche nach einem gemeinsamen europäischen Nenner

Henk Keizer und Manon Martin



31



- 32** Messe in Estland zum Thema transnationale Kooperation

Ave Bremse



32



- 34** Schwedisches Ländliches Parlament

Staffan Nilsson



- 36** Das Ludgate Hub – wahr gewordene Digitalisierung

Gráinne Dwyer



36



- 38** Anwendung der Theorie U auf LEADER

Marga de Jong und
Mireille Groot Koerkamp

39 BÜCHER UND VERÖFFENTLICHUNGEN



VORWORT



Als Brite, dessen Arbeitsbereich die Entwicklung des ländlichen Raums ist, werde ich das Jahr 2016 wohl nicht so schnell vergessen. Die Brexit-Entscheidung meiner Landsleute geht mir immer wieder durch den Kopf. Gleichzeitig hat jedoch eine wichtige europäische Konferenz zum Thema Entwicklung des ländlichen Raums die neue Erklärung Cork 2.0 mit dem Titel „Ein besseres Leben für ländliche Gebiete“ hervorgebracht, und das exakt 20 Jahre nach der ersten Erklärung von Cork, mit der die Entwicklung des ländlichen Raums als Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik begründet wurde.

Die vorliegende Ausgabe von „Rural Connections“ ist zu einem Großteil dem Geschehen auf der Konferenz Cork 2.0 vom 5. bis 6. September 2016 gewidmet. Das Kapitel **„Im Blickpunkt: Cork 2.0“** enthält einen **Veranstaltungsüberblick**, die **Kernaussagen** der **vier Arbeitsgruppen** (Wachstum, Umwelt, Innovation und Wohlstand) und die **Erklärung Cork 2.0 im Wortlaut**.

Als Magazin für die Netzwerkarbeit im ländlichen Raum war „Rural Connections“ ferner bestrebt, die **Reaktionen der Konferenzteilnehmer** einzufangen. Auf acht Seiten berichten 20 Teilnehmer aus EU-Kommission, nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum (NLR), Bauern- und Umweltschutzverbänden sowie Gebietskörperschaften über ihre Eindrücke. Sie vermitteln eine ausgezeichnete Vorstellung nicht nur über den Inhalt von Cork 2.0, sondern auch für die unterschiedlichen Auffassungen, Hoffnungen und Erwartungen der Menschen dahingehend, wie die Erklärung von Cork 2.0 das Fundament für die zukünftige Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa bilden kann.

In unserer Dauerrubrik **„Ländliche Themen, ländliche Perspektiven“** kommen weitere Stimmen der ländlichen Entwicklung zu Wort. Sie berichten über eine Veranstaltung in Estland zum Thema **transnationale Kooperation**, ein wachsendes europäisches Netz aus **Künstlern** im ländlichen Raum, das schwedische **Ländliche Parlament**, das Potenzial der **„Theorie U“** für die Bürgerbeteiligung in den Niederlanden sowie das erste **digitale Zentrum** in einem ländlichen Gebiet Irlands.

Zu guter Letzt sei daran erinnert, dass die Rubrik **„Aktuelle Nachrichten“** das Magazin eröffnet. Sie bietet in dieser Ausgabe Wissenswertes über die letzten Tagungen der NLR, aktuelle Neuigkeiten, Arbeitsergebnisse der Themengruppen und Online-Arbeitshilfen der ENRD-Kontaktstelle, Neues von europäischen Projekten und Institutionen sowie Aktuelles vom Evaluierungs-Helpdesk und von der Servicestelle der EIP-AGRI.

Wie immer, hält die Zukunft sowohl Chancen als auch Herausforderungen für uns bereit. Mir erscheint es heute wichtiger denn je, dass wir über unsere Unterschiede reden, unser Verständnis füreinander vertiefen und eine Vorstellung davon entwickeln, was wir mit gemeinsamer Arbeit erreichen können. Um es mit den Worten eines Teilnehmers von Cork zu sagen: „Wenn wir die Arbeit für die ländlichen Gebiete Europas nicht gemeinsam erledigen, sind wir selbst erledigt, denn dann hört uns keiner mehr zu.“

Ed Thorpe

Leiter Kommunikation, ENRD-Kontaktstelle
editor@enrd.eu

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM ENRD

Fünfte Tagung der NLR und das Ländliche Forum Amsterdam

Die fünfte Tagung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) in der Programmperiode 2014-2020 fand im Zuge des Ländlichen Forums Amsterdam (11. bis 12. Mai 2016) statt. Übergeordnetes Thema des Forums war das Potenzial von Kunst und Kultur als Impulsgeber für die ländliche Entwicklung in Europa.

Rund 150 Teilnehmer – Netzwerker im ländlichen Raum, Unternehmer, politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler und Künstler – führten

in mehr als 20 Arbeitsgruppen einen Wissens- und Gedankenaustausch. Hinzu kamen Fahrradausflüge zu Projekten und Milchverkostungen.

Künstler und Kunsthandwerker erhielten Gelegenheit, den Tagungsteilnehmern ihre Arbeit im ländlichen Raum näher zu bringen. Das Spektrum reichte von Lichtshows über Maßnahmen zur Stärkung des Gemeinwesens bis hin zu Kunstinstallationen und Geschichtsschreibung. Der Theatermacher Lucas de Man zeichnete

in einem Einpersonenstück die Lebenswirklichkeit eines Schweinebauern nach; Grundlage dafür waren Gespräche mit Landwirten, Tierfutterproduzenten und Bankenvertretern (siehe Foto).

Die Tagungsteilnehmer betonten, dass der Kunst und Kultur eine besondere Kraft zur Überwindung von Trennlinien zwischen Landwirtschaft und Natur, Stadt und Land, Erzeugern und Verbrauchern innewohne. In diesem Rahmen sei es möglich, neue Denkansätze und eine neue Betrachtung des ländlichen Raums herbeizuführen.

Im Verlauf des Forums, das vom niederländischen Netzwerk für den ländlichen Raum mit Unterstützung der ENRD-Kontaktstelle ausgerichtet wurde, erörterten die Vertreter der NLR auf ihrer fünften Tagung, wie die Netzwerke einen Beitrag zur Förderung von künstlerischen und kulturellen Aktivitäten im ländlichen Raum leisten können. Vorgeschlagen wurden unter anderem ein verstärkter Austausch über beispielhafte Projekte, der Austausch mit politischen Entscheidungsträgern aus den Ressorts Kultur und ländliche Entwicklung sowie die Erschließung des großen Potenzials lokaler Aktionsgruppen (LAG) auf diesem Handlungsfeld.



© Stichting Nieuwe Helden

NLR-Arbeitshilfen online

Die ENRD-Kontaktstelle hat ein **NLR-Instrumentarium** mit vielfältigen Arbeitshilfen online gestellt, mit deren Hilfe die Netzwerk-Unterstützungsstellen (NUS) die wesentlichen Ziele und Aufgaben der ländlichen Netzwerke in ganz Europa besser erreichen bzw. ausführen können.

Die Arbeitshilfen stützen sich weitgehend auf NLR-Erfahrungen und sind in die Kategorien „NLR-Betrieb“, „NLR-Ziele“ und „NLR-Aufgaben“ unterteilt. Sie umfassen in der Praxis bewährte Methoden, einschlägige Dokumente und Veranstaltungsergebnisse sowie Artikel aus Veröffentlichungen des ENRD. Ebenfalls online zu finden sind **NLR-Portraits** mit wichtigen Informationen über Aufbau und Arbeitsweise der NLR. Dazu gehören die wesentlichen NLR-Ziele, Mitgliedschaft, Führungsstruktur, Finanzausstattung, Kommunikation und Selbstbewertungstätigkeit.

Sechste Tagung der NLR:
Vom Bedarf zum Handeln

Die sechste Tagung der NLR in der Programmperiode 2014-2020 fand vom 8. bis 9. November 2016 in Senec (Slowakei) statt. Vertreter von 19 NLR erörterten Möglichkeiten zur Verbesserung des Wissens- und Informationsaustausches zwischen den Interessenträgern auf Ebene der Mitgliedstaaten und auf Ebene der EU. Sie berieten ferner über die besten Schnittstellen zwischen den nationalen und regionalen Netzwerken einerseits und den Interessenträgern vor Ort andererseits.

Auf dem Tagungsprogramm standen zudem die aktuellen Ansichten über Aufbau und Aufgabe der NLR, die Förderung von Innovationen in den EU-Mitgliedstaaten und zwischen ihnen sowie die weitere Arbeit im Sinne der Erklärung Cork 2.0.

 WEITERE INFORMATIONEN

Siehe Rubrik „Netzwerkarbeit“ auf der ENRD-Website.

AKTUELLE NACHRICHTEN

ELER-Projekte und ELER-Praxis

In der Rubrik „Projekte & Praxis“ auf der ENRD-Website finden Sie ab sofort interessante Beispiele aus ganz Europa für Praxisprojekte zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Die neue Datenbank kann unter Eingabe des Namens der EU-Mitgliedstaaten, aber auch unter Verwendung themenbezogener oder frei wählbarer Stichwörter durchsucht werden. Sämtliche Projekte sind aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert.

Die Datenbank soll die Übertragung nachweislich funktionierender Konzepte fördern und Anreize für noch bessere Projektideen liefern. Wenn Sie ein gutes ELER-Projekt kennen, das Sie im übrigen Europa bekannt machen wollen, schreiben Sie bitte an info@enrd.eu.

PROJECTS & PRACTICE

Search Projects: Keywords: Countries:

Green enterprise introduction course in Sweden
Keywords: Education & lifelong learning, Job creation, Migration, Social inclusion
Countries: Sweden
A cooperative association in Sweden received EAFRD support to offer a tailored course aimed at immigrants, building on their experience of rural life and improving their language skills to increase their prospects of finding work.

'My community - make yourself at home'
Keywords: LEADER, Migration, Social inclusion
Countries: Germany
The 'Meine Gemeinde - Heimat für alle' ('My Community - make yourself at home') project brought together local stakeholders into inclusion working groups using LEADER support to develop a range of activities promoting migrant integration.

An on-demand rural bus service in rural Wales
Keywords: Rural services, Social inclusion, Social services
Countries: United Kingdom
An on-demand local bus service, 'Bwcaus', tailored to the needs of rural passengers has helped improve accessibility, reduced car dependency and assisted in lifting rural communities out of deprivation.

Promoting land stewardship at Sønderup Stream Valley
Keywords: Animal husbandry, Environmental protection, Nature conservation, Protected areas
Countries: Denmark



Integration von Migranten und Flüchtlingen in den ländlichen Gebieten Europas

Eine neue ELER-Projektbrochure zum Thema Integration von Migranten und Flüchtlingen in den ländlichen Gebieten Europas steht zur Verfügung.

In der Broschüre wird dargelegt, wie sowohl einzelne Bürgerinnen und Bürger als auch ganze Gemeinden unter Inanspruchnahme von Fördermitteln des ELER auf die Chancen und Herausforderungen reagiert haben, die sich aus dem Zustrom von Migranten und Flüchtlingen in die Europäische Union ergeben.

Die Broschüre steht im Zusammenhang mit dem Arbeitsfeld „soziale Inklusion“ der ENRD-Kontaktstelle und kann über die Rubrik „Veröffentlichungen“ der ENRD-Website heruntergeladen werden.

WEITERE INFORMATIONEN

Besuchen Sie auch die Rubrik „ENRD-Themenarbeit“ auf der ENRD-Website.

ENRD-Vorstellungsbroschüre in 23 Sprachen

Sie können die ENRD-Vorstellungsbroschüre nun in Ihrer Muttersprache lesen und an die Interessenträger der Entwicklung des ländlichen Raums in Ihrem Land weitergeben.

In der 16 Seiten umfassenden Broschüre werden zunächst die Politik und die Ziele der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums kurz vorgestellt. Im Weiteren wird erläutert, wie das ENRD mit seiner Netzwerkfähigkeit zum Erreichen der besten Ergebnisse vor Ort beitragen kann.

Die Broschüre kann ab sofort in 23 europäischen Sprachen über die Rubrik „Kompakt“ der ENRD-Website heruntergeladen werden. Zur Anforderung gedruckter Exemplare schreiben Sie bitte an: publication@enrd.eu.



Neuigkeiten und Veranstaltungen

Die optimierten Suchfunktionen auf der ENRD-Website erleichtern es Ihnen, sich in Sachen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung europaweit über Neuigkeiten und Veranstaltungen auf dem Laufenden zu halten.

Sie haben jetzt die Möglichkeit, sich die anstehenden Veranstaltungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene anzeigen zu lassen sowie in aktuellen Nachrichten aus den ländlichen Netzwerken, EU-Institutionen und Interessengruppen zu stöbern.

Teilen Sie dem übrigen Europa mit, was es bei Ihnen Neues gibt. Schreiben Sie uns dazu unter editor@enrd.eu.

AKTUELLE NACHRICHTEN

Themengruppe „Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete“

Die ENRD-Themengruppe (TG) „Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete“ hat nützliche Arbeitsergebnisse insbesondere zum vorrangigen Unterthema Lebensmittelversorgungsketten vorgelegt.

Die aus Vertretern diverser Interessengruppen bestehende TG traf sich zu drei Sitzungen. Auf der ersten Sitzung im November 2015 wurde das Unterthema festgelegt. Aus den zwei übrigen Sitzungen gingen im Wesentlichen die im Folgenden beschriebenen Veröffentlichungen und weiteren Ergebnisse hervor.

ELER-PROJEKTBRÖSCHÜRE

Die neue ELER-Projektbroschüre zum Thema „Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete“ enthält Beispiele für Konzepte und Methoden aus ganz Europa in den Handlungsfeldern

- Breitbandversorgung im ländlichen Raum;
- digitaler Marktzugang;
- Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe;
- Markterschließung;
- Diversifizierung im ländlichen Raum;
- Zukunftsfähigkeit des Gemeinwesens.

Die Broschüre enthält vielfältige Beispiele dafür, wie sich unter Inanspruchnahme von Fördermitteln aus Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) die

Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Gebiete so stärken lässt, dass dort gern gelebt und gearbeitet wird.

**EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM NR. 22 „INTELLIGENTE UND WETTBEWERBSFÄHIGE VERSORGUNGSKETTEN FÜR LEBENSMITTEL UND GETRÄNKE“**

Ausgabe Nr. 22 des EU-Magazins Ländlicher Raum befasst sich mit den Möglichkeiten zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des primären Sektors durch bessere Eingliederung der Erzeuger in die Versorgungskette.

Das Magazin bietet einen Überblick über die Möglichkeiten für eine höhere Wertschöpfung und untersucht aktuelle Marktchancen in Bezug auf Expansionsmöglichkeiten für ländliche Märkte, Zugang zu städtischen Märkten

und zu dem Markt für öffentliche Lebensmittelversorgung.

Zudem wird darauf verwiesen, wie wichtig die strategische Förderung einer klügeren Vermarktung mittels effektiver Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und effektiver Verzahnung mit den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) ist.

WEITERE ERGEBNISSE DER THEMENGRUPPEN

Aus der Themengruppenarbeit gingen ferner ein Hintergrundpapier, ein Dossier zum Thema intelligente Lebensmittelketten und vier Fallstudien zu Programmen für die ländliche Entwicklung aus Estland, Irland, Schottland und dem Baskenland (Spanien) hervor.

**ENRD-SEMINAR**

Am ENRD Seminar „Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete“ am 26. Mai 2016 beteiligten sich 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der einschlägigen Interessengruppen.

Gegenstand des Seminars waren die Suche nach und die Gewichtung von EPLR-Maßnahmen zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe und sonstiger ländlicher Unternehmen bei der Erschließung neuer Absatzmärkte. Den Schwerpunkt bildeten Kooperationsmaßnahmen und Investitionen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit nachhaltiger ländlicher Produkte und Dienstleistungen.

NEUES SCHWERPUNKTTHEMA: UNTERNEHMEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Im Zeitraum 2016/2017 richtet das ENRD sein Augenmerk auf das Thema „Intelligente und wettbewerbsfähige Unternehmen im ländlichen Raum“. Die erste Themengruppensitzung fand im Oktober 2016 statt. Arbeitsschwerpunkte werden sein: „Kühne Ideen und neue Trends für ländliche Unternehmen“, „Förderung intelligenter Unternehmen“ sowie „Digitalisierung und IKT“.

WEITERE INFORMATIONEN

Besuchen Sie die Seiten „ENRD-Themenarbeit“ auf der ENRD-Website oder schreiben Sie an: smart-competitive@enrd.eu.

AKTUELLE NACHRICHTEN

Themengruppe „Ökologisierung der ländlichen Wirtschaft“

Die ENRD-Themengruppe (TG) „Ökologisierung der ländlichen Wirtschaft“ befasste sich im Zeitraum 2015/2016 insbesondere mit dem Übergang zur grünen Wirtschaft. Die Folgedokumente zu diesem Schwerpunkt werden derzeit erstellt. Im Zeitraum 2016/2017 wird sich die TG des Unterthemas „Ressourceneffizienz“ annehmen.

Aktuelles über die ENRD-Themenarbeit erfahren Sie auf den entsprechenden Seiten der ENRD-Website, unter green-economy@enrd.eu und natürlich in der nächsten Ausgabe von „Rural Connections“

LEADER/CLLD

ARBEITSHILFEN UND RATGEBER

- Die ENRD-Kontaktstelle erstellt kontinuierlich Arbeitshilfen, die sowohl den Verwaltungsbehörden (VB) als auch den **lokalen Aktionsgruppen** (LAG) eine effizientere Ausführung von LEADER/CLLD ermöglichen sollen. Neu hinzugekommen sind
- ein Leitfaden für neue LAG über Ausgestaltung und Ausführung einer effektiven lokalen Entwicklungsstrategie (LES);
- Praxisanleitungen für den Umgang mit **vereinfachten Kostenoptionen** (VKO) bei LEADER/CLLD;
- eine Zusammenstellung von Dossiers über nationale und regionale Regelwerke für die **Kooperation im Rahmen von LEADER/CLLD**;
- eine Zusammenstellung häufiger Fragen (FAQs) zum Thema **Umsetzung von LEADER/CLLD und Kooperation im Rahmen von LEADER/CLLD**.

Diese Unterlagen werden ergänzt durch folgende Onlinehilfen zur Vereinfachung der Kommunikation und Kooperation zwischen LAG und sonstigen LEADER-Gruppen:

- eine **LAG-Datenbank** mit den Kontaktdaten neu zugelassener LAG in ganz Europa;
- eine **Partnersuchseite** mit LEADER-Kooperationsprojektinitiativen, die in Kürze zu einem interaktiven Suchtool weiterentwickelt wird.

KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN

Planung und Ausführung der transnationalen Kooperation (TNK) im Rahmen von LEADER in der Programmperiode 2014-2020 standen im Jahr 2016 bei folgenden Veranstaltungen auf der Tagesordnung:

- ENRD-Arbeitstagung zur LEADER-Kooperation im Juni 2016;
- Messe in Estland zur LEADER TNK im August 2016;
- Veranstaltung „LINC“ in Ungarn im September 2016.

Aus den Veranstaltungen ging im Wesentlichen die Erkenntnis hervor, dass es einer Harmonisierung der Regeln, einer Vereinfachung der Verfahren sowie einer Optimierung der Kommunikation über Leitlinien und zwischen potenziellen Projektpartnern bedarf.

VON PRAKTIKERN GELEITETE ARBEITSGRUPPE

In Reaktion auf häufige Forderungen unterhält die ENRD-Kontaktstelle eine von Praktikern geleitete Arbeitsgruppe zum Thema LEADER-TNK.

Die Gruppe wird nach praktischen Möglichkeiten zur Harmonisierung von TNK-Verfahrensregeln sowie zur Qualifizierung der mit TNK befassten Stellen suchen. Weitere Informationen erhalten Sie unter leader-clld@enrd.eu.



© LINC 2016

WEITERE INFORMATIONEN

Sämtliche Arbeitshilfen finden sich in der Rubrik LEADER/CLLD der ENRD-Website: http://enrd.ec.europa.eu/leader-clld_de

Es empfiehlt sich ferner ein Blick in den in allen EU-Amtssprachen erhältlichen „Leitfaden für die Implementierung von LEADER-Kooperationstätigkeiten im Rahmen von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum 2014 2020“ auf der eigens zum Thema LEADER-Kooperation eingerichteten Website http://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/cooperation_de

AKTUELLE NACHRICHTEN

Lenkungsgruppe der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum

Die Lenkungsgruppe der Netzwerke ENRD und EIP-AGRI hat im Juni und Oktober 2016 jeweils eine Tagung abgehalten.

Auf der Tagung im Juni wurden Vorschläge für die Arbeit der bestehenden ENRD-Themengruppen unterbreitet und die Bedeutung weiterer Maßnahmen im Bereich soziale Inklusion in ländlichen Gebieten

hervorgehoben. Darüber hinaus wurden Vorschläge dahingehend unterbreitet, wie die europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum ihre Kapazitätsaufbaumaßnahmen und ihren Selbstbewertungsrahmen stärken sollten.

Auf der Oktobertagung stand im Mittelpunkt, wie die europäischen Netzwerke die Folgearbeiten zur Konferenz und Erklärung

von Cork 2.0 am besten ausführen sollten. Die Teilnehmer erörterten den Inhalt der Erklärung und die Frage, wie sie selbst, aber auch die europäischen ländlichen Netzwerke die darin niedergelegten Vorstellungen in die Praxis umsetzen könnten.



© ENRD CP, 2016

ENRD-Arbeitstagung „Gebiete mit naturbedingten Benachteiligungen“

Vertreter von nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden und Zahlstellen sowie Länderreferenten der GD AGRI erörterten auf einer Arbeitstagung die Ausweisung von „Gebieten mit naturbedingten oder sonstigen besonderen Benachteiligungen“ (ANC) durch EPLR-Behörden.

Die 80 Tagungsteilnehmer berieten über unterschiedliche Konzepte für Ausarbeitung, Genehmigung und Ausführung des neuen ANC-Systems. Zur Sprache kamen insbesondere Methoden zur Anwendung biophysikalischer Kriterien und zur Feinabgrenzung sowie Zahlungsverfahren.

Die Arbeitstagung fand am 18. Oktober 2016 in Brüssel statt. Sie wurde gemeinsam von der GD AGRI und der ENRD-Kontaktstelle in Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Forschungszentrum der Europäischen Kommission organisiert.

ENRD-Arbeitstagung zur Maßnahme 16 „Kooperation“

Auf einer ENRD-Arbeitstagung im Juni 2016 wurden die Möglichkeiten erörtert, die den Trägern der ländlichen Entwicklung über die „Kooperationsmaßnahme“ (M16) der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum geboten werden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Handlungsfelder Wettbewerbsfähigkeit, Ernährungssicherheit und soziale Inklusion sowie Nachhaltigkeit und Klimawandel.

An der Tagung nahmen Vertreter von nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden und Zahlstellen sowie Länderreferenten der GD AGRI teil. Sie berieten über die rechtlichen Voraussetzungen für Kooperationsprojekte, staatliche Beihilfen und aktuelle Herausforderungen für die Programmbehörden bei der Ausführung von M16.

Auf dem Tagungsprogramm standen ferner Berichte über die ersten Ausführungserfahrungen in der Periode 2014-2020; sie dienten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Grundlage für eine fundierte Erörterung der neuen Herausforderungen.

WEITERE INFORMATIONEN

Die Arbeitsergebnisse aller Veranstaltungen sind in der Rubrik „Frühere Veranstaltungen“ auf der ENRD-Website einsehbar.

Weitere Informationen über frühere und zukünftige ENRD-Arbeitstagungen erhalten Sie ferner unter rdp@enrd.eu.

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VOM EVALUIERUNGS-
HELPEDESKEUROPEAN
EVALUATION
HELPEDESK
FOR RURAL DEVELOPMENT

Ergebnisse von „EvaluationWorks!“ 2015 und Ausblick für 2016

EvaluationWORKS! heißt der jährlich stattfindende Workshop des Europäischen Evaluierungs-Helpdesks für ländliche Entwicklung zum Thema Kapazitätsaufbau. Dieser wird **in jedem Mitgliedstaat** der EU zu dem Zweck ausgerichtet, die Evaluierungskompetenz der für die Evaluierung der ländlichen Entwicklung zuständigen Stellen zu stärken.

EvaluationWORKS! bietet sowohl den Mitgliedstaaten als auch den Interessenträgern die Gelegenheit zur Mitwirkung und die **unbeschränkte Teilhaberschaft an den Ergebnissen**. Die Veranstaltungen finden **in der jeweiligen Landessprache an Orten mit guter Verkehrsanbindung** statt.

Von Oktober 2015 bis Juni 2016 wurden in 28 Mitgliedstaaten 29 Workshops durchgeführt.

- Es nahmen **insgesamt 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** an den Bildungsmaßnahmen teil.
- Die zwei größten Teilnehmergruppen stellten die Verwaltungsbehörden (VB) und die lokalen Aktionsgruppen (LAG).

Die Teilnehmer lobten insbesondere

- die Erweiterung ihres Kenntnisstands über Evaluierungsmethoden;
- das breite Spektrum der teilnehmenden Evaluierungsträger;
- den Erfahrungsaustausch zwischen den Evaluierungsträgern.

EvaluationWORKS! 2016

Im Jahr 2016 stehen für den Kapazitätsaufbau zwei Module zur Verfügung, die sich auf den Bedarf eines jeden Mitgliedstaates abstimmen lassen.

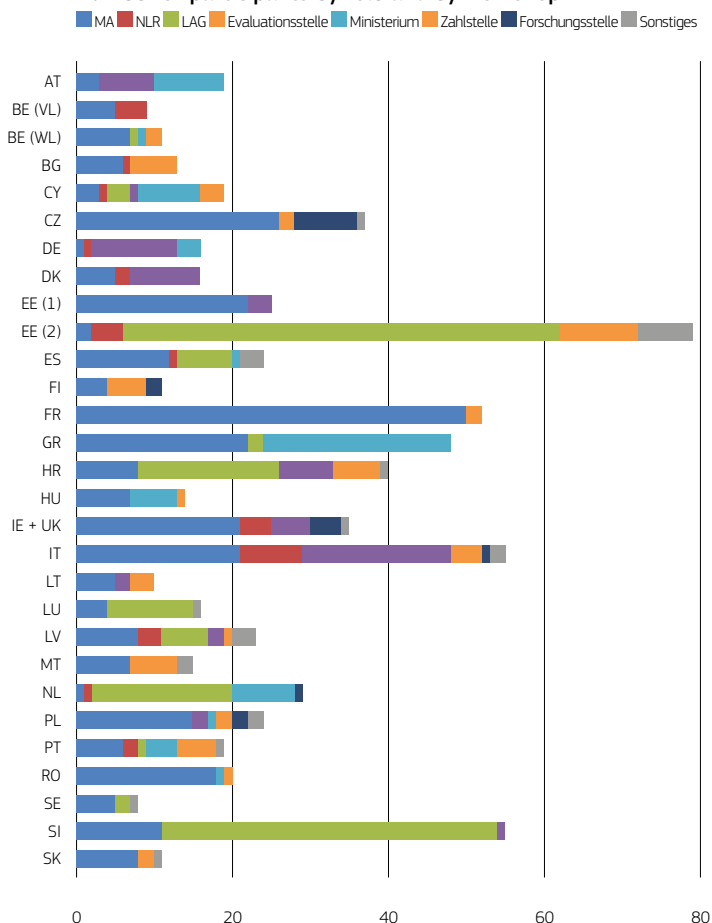
Aktuelle Module:**Modul 1 – Vorbereitung auf die Erstellung eines Evaluierungsberichts im Durchführungsbericht (engl. Annual Implementation Reports, Abk. AIR) 2017**

- Untermodul 1.1 – Evaluierung und Berichterstattung im AIR 2017 – Verstehen und Ausführen der Aufgabe
- Untermodul 1.2 – Konkrete Herausforderungen der Evaluierung und Berichterstattung im AIR 2017

Modul 2 – Evaluation von LEADER/CLLD

- Untermodul 2.1 – Evaluierung von LEADER/CLLD auf EPLR-Ebene
- Untermodul 2.2 – Evaluierung von LEADER/CLLD auf lokaler Ebene

Die Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau des Evaluierungs-Helpdesks werden auch künftig **den Trägern der Evaluierung der ländlichen Entwicklung direkt** zugutekommen. Sie sollen **Wissenslücken** der Evaluierungsstellen beispielsweise im Hinblick auf AIR, Evaluierung von LEADER/CLLD, Projektdatenbank, Koordination der zuständigen Stellen und Austausch über bewährte Methoden zwischen den Mitgliedstaaten **schließen**.

Number of participants by role and by workshop**WEITERE INFORMATIONEN**

Die Rubrik „Evaluation“ auf der ENRD-Website <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation> bietet Informationen über

- Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau des europäischen Evaluierungs-Helpdesks;
- Ausgabe Nr. 2 „Rural Evaluation NEWS“ (Dezember 2015, S. 12) und Ausgabe Nr. 4 „Rural Evaluation NEWS“ (August 2016, S. 6-7).

AKTUELLE NACHRICHTEN

NEUES VON DER EU

Finanzierungsinstrumente für die ländliche Entwicklung

Auf der Beratungsplattform fi-compass stehen viele nützliche Quellen bereit, die den Einsatz von Finanzierungsinstrumenten (FI) in Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung vereinfachen sollen.

- Ein neues Handbuch bietet methodische Empfehlungen und Schritt-für-Schritt-Beispiele zur Ausführung der **ex-ante-Prüfung von FI in der Landwirtschaft**.
- Eine Leitlinie der Europäischen Kommission gibt Empfehlungen für die **Auswahl von Stellen für den Einsatz von FI** unter Inanspruchnahme

der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds).

- Aus Seminaren und Konferenzen in Madrid (31. Mai), Rom (13. Juni), Warschau (24. Oktober) und Brüssel (25. November) hervorgegangenes Bild- und Tonmaterial gibt Einblick in praktische Erfahrungen mit der **Konstruktion und Anwendung von FI**.



© fi-compass

WEITERE INFORMATIONEN

Auf der Website www.fi-compass.eu stehen zur Verfügung:

- ein methodisches Handbuch zur Ausführung einer ex-ante-Beurteilung landwirtschaftlicher Finanzierungsinstrumente im Rahmen von ELER;
- die Bekanntmachung der EU-Kommission „Leitlinien für die Mitgliedstaaten – Auswahl von Stellen, die mit dem Einsatz von Finanzierungsinstrumenten betraut werden“;
- die Termine von fi-compass-Veranstaltungen.

Siehe auch den Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs „Vollzug des EU-Haushalts über Finanzierungsinstrumente: aus dem Programmplanungszeitraum 2007-2013 zu ziehende Lehren“ unter <http://eca-publications.eu/special-reports/financial-instruments-19-2016/>.

Fallstudien zur Flächennutzung im ländlichen Raum

Das europäische Projekt „Pegasus“ hat 34 Fallstudien aus zehn EU-Mitgliedstaaten veröffentlicht, deren Gegenstand die Bereitstellung von Ökosystemleistungen und öffentlichen Gütern aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit ist.

Der Zweck von „Pegasus“ ist die Erarbeitung innovativer Flächennutzungskonzepte unter Berücksichtigung politischer und praktischer Herausforderungen unter diversen Voraussetzungen. Die Fallstudien dienen letztlich zur Ermittlung der wesentlichen Merkmale erfolgreicher Raumordnungs- und Versorgungskonzepte.

Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Forschungsprogramm „Horizont 2020“ der Europäischen Kommission gefördert. Die Projektpartner decken ein breites Spektrum von der Lehre bis zur Praxis ab.



UMGESTALTUNG DER
FLÄCHENNUTZUNGS-
KONZEPTE FÜR DEN
LÄNDLICHEN RAUM



WEITERE INFORMATIONEN

<http://pegasus.ieep.eu>

© Pegasus

AKTUELLE NACHRICHTEN

Fallstudien zur
Flächennutzung im
ländlichen Raum

Das Europäische Ländliche Parlament (ELP) hat für seine Kampagne „Stärkung der Mitbestimmung der Bevölkerung im ländlichen Raum in Europa“ (SPARCE) einen Zuschuss in Höhe von 150.000 € aus dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ erhalten.

Das Aktionsprogramm des ELP besteht im Kern aus sechs Themen des Europäischen Ländlichen Manifests:

- Kommunale Maßnahmen zum Erhalt der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum
- Schaffung der Voraussetzungen dafür, dass es sich für junge Leute auf dem Land gut leben lässt
- Herzliche Aufnahme von Einwanderern und Flüchtlingen in ländlichen Regionen
- Bewegung sozial ausgegrenzter Bürgerinnen und Bürger zur Teilhabe und zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse
- Stärkung der Wirtschaft des ländlichen Raums
- Ganzheitliche Entwicklung des ländlichen Raums.

 WEITERE INFORMATIONEN

<http://europeanruralparliament.com>



Plattform für intelligente Spezialisierung bei landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln

Mit einer neu eingerichteten Plattform will die Europäische Kommission die gemeinsame Entwicklung von Investitionsprojekten in der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung beschleunigen. Diese Plattform für intelligente Spezialisierung soll Investitionsmöglichkeiten auf ernährungspolitischen Schwerpunktfeldern regionaler und nationaler staatlicher Stellen schaffen helfen. Darüber hinaus soll sie zu einer wettbewerbsfähigeren und umweltverträglicheren Lebensmittelversorgung in der EU, zu flexibleren Lebensmittelsystemen und zu einem effektiveren und besser gezielten Einsatz von EU-Fonds beitragen.

Zum Erreichen dieser Ziele wird die Plattform die überregionale Zusammenarbeit unter anderem auf folgenden Gebieten fördern: Landwirtschaft und IKT; Wasser; umweltschonende („sanfte“) Landwirtschaft; Ernährung und Gesundheit. Die Mitgliedstaaten und Regionen der EU können aber auch von sich aus Themen vorschlagen.

 WEITERE INFORMATIONEN

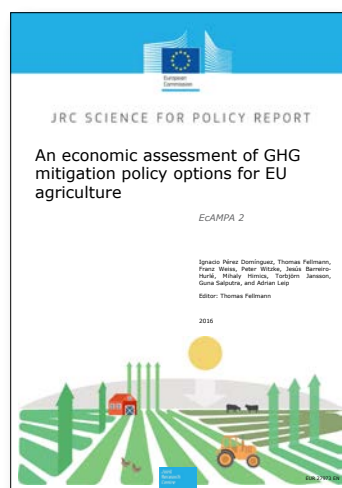
<http://s3platform.jrc.ec.europa.eu/agri-food>

Veröffentlichungen der EU



Diese Studie befasst sich mit den geplanten Ausgaben, der nationalen bzw. regionalen Kofinanzierung und den Aufstockungszahlungen in den Entwicklungsprogrammen der Mitgliedstaaten und Regionen für den ländlichen Raum (EPLR) im Zeitraum 2014-2020.

ISBN 978-92-823-9301-7



Diese Veröffentlichung hat die landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen in der EU und die Frage zum Gegenstand, inwieweit und zu welchen Kosten die landwirtschaftlichen Betriebe technische Maßnahmen zur Emissionsminderung ergreifen könnten.

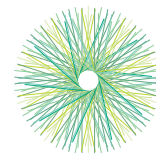
ISBN 978-92-79-59362-8



In dieser dritten Studie wird die Rolle der GAP bei der Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum untersucht. Die Verfasser beleuchten den positiven Effekt der Gemeinschaftspolitik zur ländlichen Entwicklung und gelangen zu dem Fazit, dass die GAP als Ganzes einen Beitrag zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum leistet.

ISBN 978-92-823-9063-4

NEUES VON DER EIP-AGRI



Operationelle Gruppen der EIP-AGRI

Im April 2016 bestanden in Europa bereits mehr als 100 Operationelle Gruppen (OG), und ihre Zahl wächst weiter. **Die OG sollen als Zelle des Investitionsgeschehens in der Land- und Forstwirtschaft dienen.** Sie werden aus den nationalen und regionalen Entwicklungsprogrammen der EU für den ländlichen Raum gefördert.

In Operationellen Gruppen arbeiten Landwirte, Berater, Wissenschaftler und andere Experten an innovativen Lösungen für land- und forstwirtschaftliche Probleme. Das in einer OG vertretene vielfältige Fachwissen der unterschiedlichen Projektpartner wird so umfassend wie möglich zugunsten des realen Bedarfs der Land- und Forstwirte genutzt.

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

In der Programmperiode 2014-2020 werden im Rahmen von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum voraussichtlich mehr als **3200 OG in 94 Ländern und Regionen der EU entstehen.**

INSTRUMENTARIUM FÜR OPERATIONELLE GRUPPEN

Als Orientierungshilfe zur Bildung einer Operationellen Gruppe hat die EIP AGRI auf ihrer Website eine entsprechende Rubrik mit **Informationen über die vielen wichtigen Schritte eines OG-Projekts**, über laufende OG-Projekte und über die von ihnen in Anspruch genommenen Hilfen eingerichtet.

Zur Bildung einer erfolgreichen Operationellen Gruppe bedarf es einer guten Idee, der richtigen Partner, eines durchdachten Plans und effektiver Methoden zur Bekanntmachung von Ergebnissen. Die **neue Broschüre „Operationelle Gruppen“ der EIP-AGRI** enthält einen Überblick über die derzeit erhältlichen Informationen und Hilfen sowie Beispiele für bereits laufende OG-Projekte.



Die Operationelle Gruppe „ENU-Weizen“ in Hessen strebt eine nachhaltige und umweltverträglichere Wertschöpfungskette für Weizen an.

© Ludger Linnemann

ERSTE ERFAHRUNGEN

Die Servicestelle der EIP-AGRI hat im April 2016 im italienischen Legnaro die **Arbeitstagung „Operationelle Gruppen: erste Erfahrungen“** organisiert. Vertreter von elf OG aus ganz Europa nahmen teil. Sie berichteten unter anderem über „Neue Ansätze zur Seuchenbekämpfung“ (Österreich), „Süßkartoffeln als Ausweichfeldfrucht“ (Frankreich) und

„Erhalt gefährdeter regionaltypischer Nutztierassen“ (Deutschland).

Die Servicestelle hat ein Faltblatt mit Kurzbeschreibungen jeder teilnehmenden OG herausgegeben. Darüber hinaus hat sie ein **Video mit den ersten Erfahrungen der OG** produziert. Alle Medien können aus dem OG-Instrumentarium auf der Website der EIP-AGRI heruntergeladen werden.

 WEITERE INFORMATIONEN
Arbeitshilfen der EIP-AGRI für Operationelle Gruppen

Auf der Website der EIP-AGRI finden Sie alle Informationen und Anleitungen, die Sie für Planung, Bildung und Betrieb Operationeller Gruppen sowie zur Bekanntmachung von Arbeitsergebnissen benötigen:

<http://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/my-eip-agri/operational-groups>

Das Angebot umfasst:

- Daten und Fakten in Wort und Bild;
- Informationen über die Grundsätze Operationeller Gruppen;
- die Broschüre „Operationelle Gruppen – Stand 2016“;
- ein Verzeichnis der bestehenden Operationellen Gruppen;
- das Video „Operationelle Gruppen – erste Erfahrungen“.

IM BLICKPUNKT: CORK 2.0

Mehr als 300 Interessenträger der ländlichen Entwicklung trafen sich Anfang September im irischen Cork zu einer großen Konferenz zum Thema ländliche Entwicklung in Europa.

Der Teilnehmerkreis umfasste Land- und Forstwirte, Naturschützer, Unternehmer, Wissenschaftler und Wirtschaftsprüfer, Vertreter von Beratungsstellen, EPLR-Verwaltungsbehörden, überstaatlichen Organisationen, lokalen Aktionsgruppen und nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum sowie Mitglieder des Europaparlaments und Bedienstete der Europäischen Kommission.

Da die Konferenz genau 20 Jahre nach jener wegweisenden Konferenz stattfand, die mit der „Erklärung von Cork zum Thema ländliche Entwicklung“ endete, wurde sie alsbald auf den Namen „Cork 2.0“ getauft.

1996 → 2016

Zweifelsohne hat sich die Welt gegenüber 1996 deutlich verändert. Das gilt nicht nur mit Bezug auf die weitreichenden Folgen der Globalisierung, des Internets und sonstiger technischer Neuerungen, sondern auch mit Bezug auf den demografischen Wandel, die fortwährenden Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt mit den entsprechenden sozioökonomischen Auswirkungen sowie die Finanz- und die Flüchtlingskrise.

Hinzu kommt, dass die EU seit 1996 – vor allem im Zuge der Osterweiterung – von 15 auf 28 Mitgliedstaaten gewachsen ist.

Auf der Konferenz Cork 2.0 sollte diesen Veränderungen Rechnung getragen und über die besonderen Herausforderungen und Chancen für die ländlichen Gebiete Europas beraten werden. Vor allem aber sollten die Konferenzteilnehmer erörtern, wie mit diesen veränderten Gegebenheiten am besten umzugehen ist.

Das wesentliche Konferenzziel wurde erreicht: **eine neue Deklaration von Cork mit dem Titel „Ein besseres Leben im ländlichen Raum“ für ein neues Zeitalter.**



INFORMATIONEN ZUR VERANSTALTUNG

Bezeichnung

Cork 2.0: Konferenz zum Thema ländliche Entwicklung in Europa

Datum

5. bis 6. September 2016

Ort

Cork, Irland

Organisation

Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission unter der Leitung von EU-Kommissar Phil Hogan

Teilnehmerkreis

340 Interessenträger aus dem Bereich ländliche Entwicklung

Wesentliches Ziel

Gemeinsame Ausarbeitung einer neuen Deklaration von Cork über die seit der ersten Deklaration von Cork im Jahr 1996 neu entstandenen Herausforderungen und Chancen für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa.



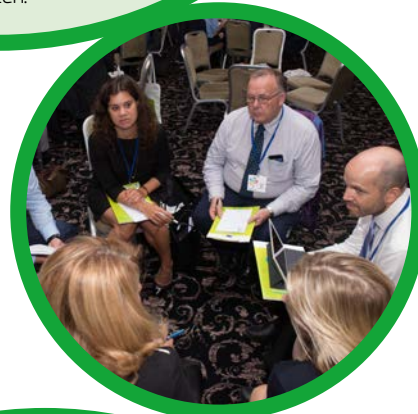
“Ziel des Treffens in Cork war es, nach eingehenden Diskussionen eine neue Deklaration auszuarbeiten, die ihrer Vorgängerversion würdig ist. Die Konferenz wurde zudem als Möglichkeit für die Interessenträger gesehen, einen gemeinsamen Nenner zu finden, um bei politischen Entscheidungen, die einen Einfluss auf das Leben hunderter Millionen EU-Bürger in ländlichen Gebieten haben, mit einer Stimme aufzutreten.”

Phil Hogan,
EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

IM BLICKPUNKT: CORK 2.0

Arbeitsgruppe 1

Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen



KERNAUSSAGEN

Verhärtete Strukturen aufbrechen und das **Vertrauen** zwischen Land- und Forstwirten, Umweltschützern und Verbrauchern stärken, denn alle diese Gruppen müssen eingebunden werden in die Beantwortung der Frage, was gewünscht wird und was auf welche Art und Weise erreichbar ist.

Durch **Förderung lokaler Produktionsnetzwerke** die von Verbraucherpräferenzen gesteuerten **Wertschöpfungsketten** (z. B. für gesunde Ernährung) im ländlichen Raum stärken und den Erzeugern einen gerechteren Anteil an der Wertschöpfung sichern.

Die **Digitalisierung** sowie den **Zugang zu Technologie und insbesondere zu Breitband-Internet** bei Landwirten, landwirtschaftlichen Betrieben und KMU **fördern** zu dem Zweck, im ländlichen Raum Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten.

Die **Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums besser mit anderen Politikfeldern abstimmen**, die Einfluss auf Wohlstand und Beschäftigung im ländlichen Raum haben.

Den Boden für einen Generationswechsel bereiten und dabei auf bessere technische Ausstattung, bessere Beratung, besseren Wissenstransfer und Bereitstellung landwirtschaftlicher Flächen für die nächste Generation setzen.

DISKUSSIONS- THEMEN

Ganzheitliche Wertschöpfungsketten
Neubestimmung des Begriffs „Qualität“ **Neubestimmung der Begriffe „Landwirtschaft“ und „ländlich“** **Digitalisierung der Landwirtschaft** Lokale Netzwerke und Stadt-Land-Beziehungen **Bioökonomie, Nebenerzeugnisse und Abfall**

DENKANSÄTZE

Erzeuger müssen sichere **Qualitätsprodukte** mit Herkunftsnachweis anbieten, die letztlich der Marktnachfrage gerecht werden. Gleichzeitig müssen aber auch die **Produktinformationen** so **kurzgehalten** werden, dass die Verbraucher auf einen Blick erkennen, was sie kaufen.

Dem ländlichen Raum bieten sich immense **Möglichkeiten zur Wertschöpfung** aus Bioökonomie, Nebenerzeugnissen, Abfallprodukten, Brachland und Agrartourismus.

Wir benötigen ein Umdenken, damit sich wirtschaftliches Gewinnstreben mit der **öffentlichen Daseinsvorsorge** und der **Bewältigung gesellschaftspolitischer Aufgaben** in Einklang bringen lässt.

Es muss deutlich gemacht werden, dass der **ländliche Raum** Chancen auf eine **lebenswerte Zukunft** bietet.

Investitionen in ländlichen Gebieten dürfen nicht nur unter Kosten-, sondern müssen auch unter **Nutzengesichtspunkten** betrachtet werden.

Landwirtschaftspolitik und Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums müssen besser in den strategischen Rahmenplan integriert werden.

MODERATION:
David Lamb,
ENRD-Kontaktstelle
Dirk Stockmans,
Europäische Kommission
BERICHTERSTATTUNG:
Alan Jagoe, CEJA

Arbeitsgruppe 2

Umwelt, Klima und Gewässer im ländlichen Raum

KERNAUSSAGEN

Politikfelder mit Einfluss auf die Ökologie des ländlichen Raums bedürfen durchwegs einer **langfristigen** Ausrichtung, einer **Vereinfachung** sowie dem Grundsatz der **Verhältnismäßigkeit** entsprechender Kontroll- und Sanktionsregeln.

Es müssen von der **ortsansässigen Bevölkerung betriebene Konzepte angeregt** werden, die auf nachgewiesenen Fakten und einer vernünftigen Analyse der örtlichen Gegebenheiten beruhen. Dreh- und Angelpunkt dabei muss stets der Endverbraucher sein.

Es müssen die Mehrfachfunktion von Grund und Boden bei der Bereitstellung öffentlicher Naturgüter beachtet und die Interessenträger an innovativen **Anreizen für eine ökologische Flächennutzung** beteiligt werden.

Die **ökonomischen Möglichkeiten der Ökologie in Landwirtschaft und ländlichen Gebieten müssen stärker genutzt werden**, z. B. durch Steigerung der Effizienz und Ausschöpfung ökologischer Werte im Wege der Vermarktung.

Die **Verbraucher** müssen für den **ökologischen Nutzen sensibilisiert** und ihre Bereitschaft, den Erzeugern für diesen Nutzen eine Vergütung zu zahlen, muss erhöht werden.



BENANNTE QUERSCHNITTSTHEMEN

Bekämpfung des Klimawandels
Anpassung an den Klimawandel
Luftqualität Kohlendioxidabscheidung
und Bodenbewirtschaftung Biodiversität
Wasserquantität und Wasserqualität
Ressourceneffizienz Landschaftliches
und kulturelles Erbe **Schutzfunktionen**
Gesunde Ernährung Erneuerbare Energie
Kreislaufwirtschaft Erschließung
ökologischer Werte durch Vermarktung
Schaffung von Arbeitsplätzen
Wissen, Bildung,
Kommunikation



DENKANSGÄTZE

Der **ökologische Beitrag des ländlichen Raums** muss anerkannt und **verbessert werden**. Beispiele: nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, Emissionsminderung und Kohlendioxidbindung.

Es bedarf einer Intensivierung von **Wissensaustausch und Kooperation** zugunsten anspruchsvollerer Konzepte wie etwa Verbraucheraufklärung, gegenseitige Beratung und kombinierte ökonomisch-ökologische Beratung.

Viele Umweltaspekte – etwa das Zusammenspiel von Ökologie und Ökonomie sowie die Folgen des Klimawandels – sind sowohl **Motor als auch Bremsklotz** der ländlichen Entwicklung.

Das vorhandene **Misstrauen** zwischen den Vertretern landwirtschaftlicher Interessen und den Vertretern klimapolitischer Interessen **muss ebenso überwunden werden** wie jenes zwischen Institutionen und Begünstigten, das zu risikoscheuen Entscheidungen führen kann.

MODERATION:

Zelie Peppiette,
Europäische Kommission
Maciej Krzysztofowicz,
Europäische Kommission
BERICHTERSTATTUNG:

Kaley Hart,
Institut für eine europäische
Umweltpolitik (Institute for
European Environmental
Policy, IEEP)



Arbeitsgruppe 3

Innovation



ERKANNTE HAUPT- HINDERNISSE

Mangel an Risikobereitschaft
Kurzfristiges Denken
Ländliche Abgeschlossenheit
Fehlende Finanzmittel
„Versteinerung“ bei Säule 1
Verwaltungsaufwand

MODERATION:

Mark Redman,
unabhängiger Sachverständiger
für ländliche Entwicklung
Margarida Ambar, Servicestelle
EIP-AGRI

BERICHTERSTATTUNG:

Jan-Willem van der Schans,
Universität Wageningen
(NL)

KERNAUSSAGEN

Innovation muss Dreh- und Angelpunkt sowohl der **GAP-Reform** als auch des politischen Überbaus sein. Es ist beispielsweise dafür zu sorgen, dass politische Maßnahmen und Erzeugersubventionen die Innovationsbereitschaft nicht behindern, sondern fördern.

Es bedarf einer Infrastruktur, die von der EU-Ebene bis hinunter zur regionalen Ebene einen **stärker strategisch ausgerichteten** Forschungs- und Innovationsansatz fördert, statt Innovationen auf die Projektebene zu beschränken.

Das langfristig notwendige Maß an **Kreativität, Flexibilität und Risikobereitschaft** muss effektiver mit dem kurzfristigen Erfordernis in Einklang gebracht werden, die Verwendung öffentlicher Mittel nachvollziehen zu können.

Die **europäischen Systeme für landwirtschaftliches Wissen und landwirtschaftliche Innovation (European Agricultural Knowledge and Innovation Systems, AKIS)** als zentrale Grundlagen des Wissenstransfers müssen in Konsistenz, Kohärenz und Qualität verbessert werden.

Der **fachliche Austausch**, die **Kontaktpflege** und die **Zusammenarbeit** zwischen den diversen Interessenträgern im Bereich Innovation muss gefördert bzw. intensiviert werden.

DENKANSÄTZE

Technischer Fortschritt, Digitalisierung und Automatisierung bieten zwar die Chance auf enorme Produktivitätsschübe, sie bergen aber auch Gefahren beispielsweise für das Dateneigentum.

Das **Thema Ernährung steht wieder auf der politischen Tagesordnung**, und das Interesse an gesunder Ernährung und regionaler Selbstversorgung wird von starken Kräften gefördert.

Die Interessenträger in **abgelegenen ländlichen Gebieten müssen** in Konzepte zur Stärkung von Forschung und Innovation **eingebunden werden**.

Forschungsinstituten fällt bei landwirtschaftlichen Innovationen zwar eine gewichtige Rolle zu, aber zwischen **Landwirtschaftspraxis und wissenschaftlicher Forschung besteht eine Kluft, die überwunden werden muss**.

Es bedarf einer auf **Vertrauen und Teilhabe beruhenden flexiblen Verwaltungspraxis**. Werden alle Interessenträger einbezogen, so kann dies den Prüfstellen die öffentliche Benennung von Verantwortlichen selbst bei Projektfehlschlägen erleichtern.

Arbeitsgruppe4

Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums

KERNAUSSAGEN

Rund um die Säulen Dynamik, Qualität, Vertrauen, gesamtgesellschaftlicher Beitrag, Chancen im ländlichen Raum, Gesundheit, Wohlstand und Innovation muss eine **neue ländliche Identität aufgebaut und gestärkt werden.**

Es bedarf eines breiter gefassten, **ganzheitlichen politischen Ansatzes für die Entwicklung des ländlichen Raums und die entsprechende Finanzierung.** Dazu muss die Bedeutung anderer Politikfelder für den ländlichen Raum berücksichtigt werden; die ländliche Entwicklung ist nicht allein Sache der GAP.

Mit Investitionen in **Breitbandtechnik, Infrastruktur und Versorgungsleistungen** müssen die nötigen Voraussetzungen für Unternehmensgründungen und Wirtschaftswachstum geschaffen werden.

Die **demokratischen Strukturen und der Zusammenhalt vor Ort müssen** dadurch **gestärkt werden**, dass der örtlichen Bevölkerung Priorität eingeräumt wird. Mit Bottom-up-Konzepten wie etwa LEADER/CLLD lassen sich ganzheitliche und zielgerichtete Maßnahmen herbeiführen.

Durch innovative Umsetzungskonzepte lassen sich im ländlichen Raum neue Chancen erschließen (Vereinfachung, Finanzierungsinstrumente und Solidarwirtschaft).



DISKUSSIONS- THEMEN

Anwendung von LEADER/ CLLD Förderung der ländlichen Identität **Demokratie in der Gemeinde** **Schaffung von Arbeitsplätzen** Zugang zu Dienstleistungen, Infrastruktur und Breitband-Internet **Chancen für junge Leute**



DENKANSÄTZE

Es bedarf koordinierter Maßnahmen vor Ort, um den **Verbleib junger Menschen** in ländlichen Gebieten und die Daseinsvorsorge für ältere Generationen zu gewährleisten.

Die Anknüpfungspunkte zwischen **ländlichen Wertschöpfungsketten, neuen Konsumgewohnheiten** und dem Markt müssen gestärkt werden.

Den Bedürfnissen der vielen landwirtschaftlichen Klein- und **Subsistenzbetriebe**, der Randgruppen und der am stärksten **benachteiligten Gruppen** im ländlichen Raum muss Rechnung getragen werden.

Das Vertrauen und die **Zusammenarbeit** zwischen den Gruppen und **Netzwerken auf lokaler, regionaler, nationaler und EU-Ebene** müssen gestärkt werden, damit strategische Ansätze besser und effektiver verwirklicht werden können.

Aus vielen **Einschränkungen**, wie beispielsweise Infrastrukturmängeln, **können** dank höherer Investitionen **Chancen werden.**



MODERATION:

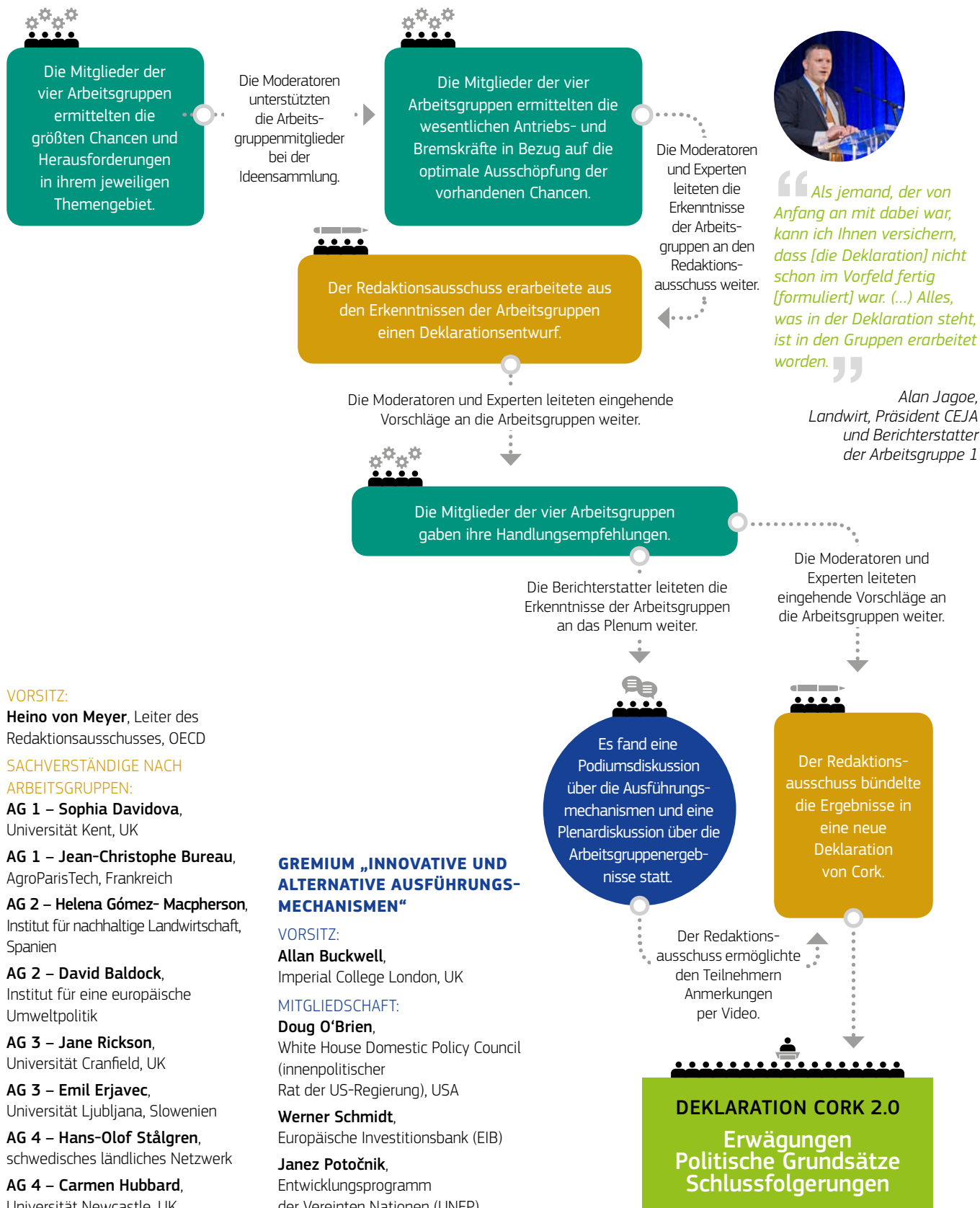
Paul Soto,
ENRD-Kontaktstelle
Sari Rannanpää,
freiberufliche Beraterin

BERICHTERSTATTUNG:

Randel Länts,
Ausschuss der
Regionen

Ein partizipatorischer Prozess

Die Ergebnisse der vier gleichzeitig tagenden Arbeitsgruppen flossen ebenso wie die Anregungen aus den Plenarsitzungen in die Arbeit eines mit Experten besetzten Redaktionsausschusses ein, dessen Aufgabe es war, aus den Beiträgen der über 300 Teilnehmer eine neue Deklaration von Cork zu formulieren. Der Ablauf gestaltete sich folgendermaßen:



VORSITZ:

Heino von Meyer, Leiter des Redaktionsausschusses, OECD

SACHVERSTÄNDIGE NACH ARBEITSGRUPPEN:

AG 1 – Sophia Davidova, Universität Kent, UK

AG 1 – Jean-Christophe Bureau, AgroParisTech, Frankreich

AG 2 – Helena Gómez- Macpherson, Institut für nachhaltige Landwirtschaft, Spanien

AG 2 – David Baldock, Institut für eine europäische Umweltpolitik

AG 3 – Jane Rickson, Universität Cranfield, UK

AG 3 – Emil Erjavec, Universität Ljubljana, Slowenien

AG 4 – Hans-Olof Stålgren, schwedisches ländliches Netzwerk

AG 4 – Carmen Hubbard, Universität Newcastle, UK

GREMIUM „INNOVATIVE UND ALTERNATIVE AUSFÜHRUNGSMECHANISMEN“

VORSITZ:

Allan Buckwell, Imperial College London, UK

MITGLIEDSCHAFT:

Doug O'Brien, White House Domestic Policy Council (innenpolitischer Rat der US-Regierung), USA

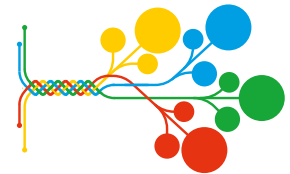
Werner Schmidt, Europäische Investitionsbank (EIB)

Janez Potočnik, Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)

IM BLICKPUNKT: CORK 2.0

CORK-2.0-ERKLÄRUNG 2016

„Besser leben in ländlichen Gebieten“



Erwägungen

Zusammengekommen in Cork, Irland, am 5. und 6. September 2016;

Anknüpfend an die Erklärung von Cork „Ein dynamischer ländlicher Raum“ aus dem Jahr 1996, die von den Teilnehmern der europäischen Konferenz über ländliche Entwicklung in Cork, Irland, ausgearbeitet wurde;

Unter Berücksichtigung der Schlüsselrolle von ländlichen Gebieten und Gemeinschaften bei der Umsetzung der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung sowie der Schlussfolgerungen der 21. Jahreskonferenz der Vertragsparteien (COP 21) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC);

Eingedenk der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Diversität des ländlichen Europas, das die Heimat von mehr als der Hälfte der Bevölkerung der EU ist und über drei Viertel ihres Gebiets umfasst, sowie der Bedeutung, die den ländlichen Gebieten für die Erhaltung der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft Europas und seines Natur- und Kulturerbes zukommt;

In der Überzeugung dass städtische Zentren und ländliche Gebiete unterschiedliche, aber sich ergänzende Stärken aufweisen, und dass bessere Wechselbeziehungen und Partnerschaften zwischen ihnen wichtige Voraussetzungen für die wirtschaftliche Lebensfähigkeit, die Umweltleistung und den sozialen Zusammenhalt der Union insgesamt sind;

Überzeugt

vom Wert der ländlichen Ressourcen, die nachhaltige Lösungen für gegenwärtige und künftige gesellschaftliche Herausforderungen, die alle Europäer betreffen, ermöglichen wie z. B. Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln, Entwicklung der Kreislaufwirtschaft, Ausbau der Biowirtschaft, Verbesserung der Ressourceneffizienz, Bekämpfung des Klimawandels und Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen;

In der Erwartung

dass Wirtschaft und Unternehmen im ländlichen Raum zunehmend auf Digitalisierung und Wissensarbeiter angewiesen sein werden, die die Chancen des digitalen Wandels nutzen und die Produktion im ländlichen Raum auf nachhaltige Weise stärken;

In der Überzeugung

dass Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit einander nicht ausschließen und durch Innovationen (in Bezug auf Technologien, Verfahren, Prozesse sowie soziale und organisatorische Fragen) gefördert werden können, zu denen ländliche Unternehmer sowie Land- und Forstwirte Zugang haben müssen, und die forschungsbasiert sein oder aber auf interaktiven, von der Basis ausgehenden Konzepten beruhen können;

Besorgt	über die Landflucht und die Abwanderung junger Menschen und in der Erwägung, dass ländliche Gebiete und Gemeinschaften (ländlicher Raum, landwirtschaftliche Betriebe, Dörfer und Kleinstädte) attraktive Orte zum Leben und Arbeiten bleiben müssen, indem der Zugang zu Dienstleistungen und Möglichkeiten für ländliche Bewohner verbessert und das Unternehmertum in traditionellen ländlichen Bereichen wie auch in neuen Wirtschaftsbranchen gefördert wird;
Überzeugt	dass die Sektoren Land- und Forstwirtschaft für die Wirtschaft der Union weiterhin große Bedeutung haben, und dass ihre Wertschöpfungsketten Motoren für das Wachstum im ländlichen Raum darstellen, indem sie insbesondere in ländlichen Gebieten Arbeitsplätze (die häufig nicht verlagert werden können) und Existenzgrundlagen für viele Millionen Europäer schaffen;
Eingedenk	der Rolle der Land- und Forstwirtschaft für die Landschaftsgestaltung und der Bedeutung von Land- und Forstwirten als Landschaftspfleger und wichtigste Bereitsteller von öffentlichen Umweltgütern und -dienstleistungen im Zusammenhang mit Biodiversität, Böden, Gewässern und Klimaschutz;
In Anbetracht	der Notwendigkeit eines stark gebietsbezogenen Schwerpunkts im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik, der andere EU-Politiken ergänzt und auf relevante Ergebnisse für die Bewohner des ländlichen Raums und die Gesellschaft insgesamt ausgerichtet ist;
Entschlossen	lokale Initiativen und den Ausbau von Kapazitäten im ländlichen Raum stärker in die allgemeine Politikgestaltung der EU einzubeziehen, insbesondere durch basisgetriebene Konzepte für die lokale Entwicklung wie LEADER und Maßnahmen der örtlichen Bevölkerung zur lokalen Entwicklung;
Entschlossen	die Beteiligung von Akteuren und Interessenträgern im Bereich der ländlichen Entwicklung im Einklang mit dem Europäischen Verhaltenskodex für Partnerschaften sicherzustellen;
Unter Berücksichtigung	der Stellungnahme des Ausschusses der Regionen zur Innovation und Modernisierung der ländlichen Wirtschaft, der Stellungnahme des

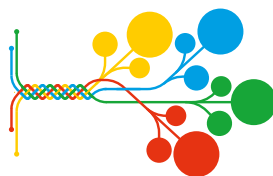
Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zum Thema Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums sowie der wertvollen Überlegungen anderer ländlicher Interessengruppen zu den Aussichten für die ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung;

Überzeugt

dass eine ergebnisorientierte Gemeinsame Politik für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung mit einem verstärkt strategischen Ansatz ein Schlüsselinstrument für die Verwirklichung der EU-Prioritäten darstellt;

Entschlossen

die Anwendung der Prinzipien der Subsidiarität sowie der Vereinfachung und Transparenz der Politikgestaltung zu gewährleisten.



Leitlinien für die Politik

Erklären wir, die Teilnehmer der Europäischen Konferenz über ländliche Entwicklung (Cork 2.0), dass eine innovative, integrierte und integrative Politik für den ländlichen Raum und die Landwirtschaft in der Europäischen Union auf den folgenden zehn Leitlinien beruhen sollte:

PUNKT 1: FÖRDERUNG DES WOHLSTANDS IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

Das im ländlichen Raum vorhandene Potenzial für innovative, breitenwirksame und nachhaltige Lösungen gegenwärtiger und künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen in Bereichen wie wirtschaftlichem Wohlstand, Ernährungssicherheit, Klimawandel, Ressourcenbewirtschaftung, sozialer Inklusion und Integration von Migranten sollte stärkere Anerkennung finden. Ein Mechanismus, in dessen Rahmen die jeweiligen Auswirkungen auf den ländlichen Raum geprüft würden, sollte sicherstellen, dass sich dies in den Politiken und Strategien der Union widerspiegelt. Die Politik für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sollte an die Identität und Dynamik ländlicher

Gebiete anknüpfen, indem integrierte Strategien und sektorübergreifende Konzepte verwirklicht werden. Sie sollte Diversifizierung, Unternehmertum, Investitionen, Innovationen und Beschäftigung fördern. Außerdem sollte diese Politik die ländliche Identität aufwerten und Nachhaltigkeit, soziale Inklusion, lokale Entwicklung sowie die Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe und ländlicher Gemeinschaften fördern.

PUNKT 2: STÄRKUNG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Maßnahmen der Union sollten den Schwerpunkt auf integrierte Konzepte für die Entwicklung und Stärkung von Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum und von lokalen produktiven Netzen legen. Sie sollten die neu entstehenden Geschäftsmöglichkeiten für Land- und Forstwirtschaft und ländliche Unternehmen im Zusammenhang mit einer „grünen“, ohne fossile Brennstoffe auskommenden Kreislaufwirtschaft berücksichtigen. Den wachsenden Anliegen der Verbraucher in Bezug auf Produktqualität und Produktionsverfahren sowie ihrer Nachfrage nach gesunden Lebensmitteln muss ebenfalls entsprochen werden. Die Maßnahmen müssen neue Ansätze für horizontale und vertikale Integration fördern, die faire und transparente vertragliche Beziehungen innerhalb der Versorgungskette sowie rechtliche Möglichkeiten für die Organisation gemeinsamer Maßnahmen der Landwirte gewährleisten. Den Landwirten sollten wirksame Instrumente für das Risikomanagement an die Hand gegeben werden.

PUNKT 3: INVESTITIONEN IN DIE LEBENSFÄHIGKEIT UND DYNAMIK DES LÄNDLICHEN RAUMS

Bei der Förderung von Investitionen in ländlichen Gebieten sollte die Union den Schwerpunkt auf die Schaffung von Mehrwert für die Gesellschaft legen. Investitionen in die Unternehmensentwicklung, öffentliche und private Dienstleistungen, Basisinfrastrukturen und den Aufbau von Kapazitäten sollten zu den gemeinsamen Zielen der EU insbesondere in Bezug auf Arbeitsplätze und grünes, integratives Wachstum beitragen. Außerdem sollten selbsttragende Initiativen vorgesehen werden, die eine wettbewerbsfähige, diversifizierte Landwirtschaft und Wirtschaft im ländlichen Raum fördern. Besonders ist darauf zu achten, dass die digitale Kluft überwunden und das von der Anbindung und Digitalisierung der ländlichen Gebiete gebotene Potenzial erschlossen wird. Die Maßnahmen sollten die Lebensqualität in ländlichen Gebieten verbessern, den Erwartungen junger Menschen in diesen Gebieten in Bezug auf vielfältige und lukrative Arbeitsplätze gerecht werden und den Generationenwechsel erleichtern. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um durch Bereitstellung innovativer Finanzinstrumente mehr Finanzierungsmittel zu mobilisieren und diese breiter einzusetzen. Mit der Förderung durch die Union sollten die Verbindungen zwischen Stadt und Land gestärkt und die nachhaltige Entwicklung ländlicher und städtischer Gebiete miteinander in Einklang gebracht werden.

PUNKT 4: ERHALTUNG DER LÄNDLICHEN UMWELT

Der Landbewirtschaftung kommt an der Schnittstelle Mensch/Umwelt eine Schlüsselrolle zu. Die Politik muss Anreize für die Erbringung öffentlicher Umweltgüter bieten, einschließlich der Erhaltung des europäischen Natur- und Kulturerbes. Zu diesen Gütern zählen die

reiche Vielfalt von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sowie landschaftliche Leistungen, die in hohem Maße von Land- und Forstwirtschaftssystemen abhängen. Die Maßnahmen zur Vergütung der Bereitstellung öffentlicher Umweltgüter und -dienstleistungen sollten den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten Rechnung tragen. Aus der Qualität der ländlichen Umwelt ergeben sich Vorteile für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft, den Ökotourismus, gesunde Lebensqualität, Lebensmittelidentität und Markenentwicklung sowie das Freizeitmarketing für den ländlichen Raum.

PUNKT 5: BEWIRTSCHAFTUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Dem erhöhten Druck auf die natürlichen Ressourcen aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln, Fasern und Biomaterialien muss mit koordinierten, sektorübergreifenden Strategien begegnet werden. Diese sollten die nachhaltige Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen wie Wasser, Böden und biologischer Vielfalt (d. h. den Produktionsmitteln in Land- und Forstwirtschaft) gewährleisten. Es gilt, den Verlust an genetischer Vielfalt umzukehren und die Erhaltung und nachhaltige Nutzung von tier- und pflanzengenetischen Ressourcen durch geeignete Maßnahmen öffentlicher und privater Akteure sicherzustellen. Es müssen innovative, wissenschaftlich fundierte Lösungen erarbeitet und allgemein verbreitet werden, die es ermöglichen, mit weniger mehr zu produzieren und zu gewährleisten, dass die natürlichen Ressourcen auch künftigen Generationen zur Verfügung stehen. Es sollten wirksame Formen von Wissensaustausch und Beratung entwickelt und die Annahme gut konzipierter Landbewirtschaftungsprogramme gefördert werden.

PUNKT 6: FÖRDERUNG KLIMAWIRKSAMER MASSNAHMEN

Angesichts der dringenden Notwendigkeit, dem Klimawandel in ländlichen und städtischen Gebieten entgegenzutreten, muss die Förderung auf die Durchführung wirksamer Klimaschutz- und Anpassungsstrategien ausgerichtet werden. In ländlichen Gebieten bestehen erhebliche Möglichkeiten für die Bindung und Speicherung von Kohlendioxid. Die Maßnahmen müssen über kohlenstoffbasierte Lösungen hinausgehen und sollten ein effizientes Nährstoff- und Tierhaltungsmanagement fördern. Land- und Forstwirte sollten Anreize für die Erbringung von Klimaleistungen und die Beteiligung an Anpassungsmaßnahmen erhalten. Durch geeignete Investitionsprogramme sollte das in ländlichen Gebieten vorhandene Potenzial für die Erzeugung von nachhaltiger und erneuerbarer Energie sowie von Biomaterialien erschlossen werden. Der Schwerpunkt sollte auf der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft und der Kaskadennutzung von Biomaterialien liegen.

PUNKT 7: FÖRDERUNG VON WISSEN UND INNOVATION

Ländliche Gemeinschaften müssen an der wissensbasierten Wirtschaft teilhaben, um die Fortschritte in Forschung und Entwicklung in vollem Umfang nutzen zu können. Zur Erzielung wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzens müssen Unternehmen im ländlichen Raum jeder Art und Größe (einschließlich Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft)

Zugang zu geeigneter Technologie, modernster Anbindung und neuen Managementinstrumenten haben. Ein stärkerer politischer Schwerpunkt auf sozialer Innovation, Lernen, allgemeiner und beruflicher Bildung sowie Beratung ist für den Erwerb der benötigten Qualifikationen unabdingbar. Dies sollte durch die Verstärkung des Peer-to-Peer-Austauschs, der Vernetzung und der Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Unternehmern im ländlichen Raum flankiert werden. Die Bedürfnisse und Beiträge ländlicher Gebiete sollten sich in der Forschungsagenda der Europäischen Union deutlich widerspiegeln. Industrie, Forscher, Praktiker, Wissensanbieter, die Zivilgesellschaft und die Behörden müssen enger zusammenarbeiten, um die durch den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt gebotenen Möglichkeiten gemeinsam besser nutzen zu können.

PUNKT 8: STÄRKUNG DER VERWALTUNGSSTRUKTUREN IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Verwaltungskapazität und Effizienz von regionalen und kommunalen Behörden und gemeinschaftsbasierten Gruppen müssen bei Bedarf durch Bereitstellung von technischer Unterstützung, Fortbildung, Zusammenarbeit und Vernetzung gestärkt werden. Anknüpfend an den Erfolg von LEADER und der Europäischen Innovationspartnerschaft für die Landwirtschaft sollten lokal initiierte, von der Basis ausgehende Konzepte zur Mobilisierung ländlicher Potenziale propagiert werden. Die Struktur der GAP muss auf einem gemeinsamen strategischen und programmatischen Rahmen basieren, der gewährleistet, dass sämtliche Maßnahmen auf klar definierte wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele ausgerichtet werden. Dabei sind die Bedürfnisse und Erwartungen sowie das Partnerschaftsprinzip zu berücksichtigen. Durch die verstärkte Entwicklung und Verwendung von Finanzinstrumenten müssen mehr Finanzierungsmittel mobilisiert und diese breiter eingesetzt werden. Die Politik für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung muss mit dem breiteren Kontext nationaler und regionaler Strategien interagieren und mit den Maßnahmen in anderen Politikereichen im Einklang stehen und sie ergänzen.

PUNKT 9: VERSTÄRKTE UMSETZUNG UND VEREINFACHUNG DER POLITIK

Flexibilität und eine bessere Fokussierung bei der Politikgestaltung und -umsetzung sind notwendig, dürfen aber keine unnötige Komplexität zur Folge haben. Initiativen zur Wiedergewinnung und Stärkung des Vertrauens von Interessenträgern stellen eine Priorität dar. Der Regulierungsrahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik muss weiter gestrafft und die Durchführung weiter vereinfacht werden. Darüber hinaus müssen intelligente Verwaltungsinstrumente und -verfahren entwickelt werden, um den Verwaltungsaufwand für die Begünstigten sowie die nationalen und regionalen Behörden zu verringern. Anforderungen und Sanktionen müssen verhältnismäßig sein. Der Einführung elektronischer Behördendienste für die Verwaltung der Förderprogramme und der breiten Anwendung vereinfachter Kostenooptionen muss Vorrang eingeräumt werden. Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit im Rahmen der geteilten Mittelverwaltung sowie die betreffenden Kontrollsysteme müssen verstärkt werden.

PUNKT 10: VERBESSERUNG VON LEISTUNG UND RECHENSCHAFTSPFLICHT

Policies must be accountable and fit for purpose. Public support to agriculture and rural areas must be subject to a credible monitoring and evaluation system. This should cover the benefits of actions, the efficiency of expenditure, and assess the delivery against policy objectives. Stakeholders must get a stronger role in assessing performance through peer learning and performance reviews. Citizens and taxpayers expect to be informed about the performance and achievements of the policy. This expectation must be met.



Schlussfolgerung

Wir, die Teilnehmer der Europäischen Konferenz über ländliche Entwicklung (Cork 2.0), fordern die politischen Entscheidungsträger der Europäischen Union auf,

- die Öffentlichkeit für das Potenzial ländlicher Gebiete und Ressourcen zur Bewältigung einer Vielfalt wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Herausforderungen und zur Nutzung der entsprechenden Chancen zum Wohl aller Europäer zu sensibilisieren;
- in die Identität ländlicher Gemeinschaften und das Wachstumspotenzial im ländlichen Raum zu investieren und aus den ländlichen Gebieten attraktive Orte zum Leben und Arbeiten in jedem Lebensalter zu machen;
- an diese Dynamik anzuknüpfen und einen ergebnisorientierten, einfachen und flexiblen Ansatz für die Politik für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zu erarbeiten, der auf Partnerschaft basiert und den Zielen der Union sowie den konkreten Bedürfnissen und Erwartungen Rechnung trägt;
- andere bereichsübergreifende und sektorspezifische Politiken systematisch aus der Perspektive des ländlichen Raums zu beleuchten und dabei potenzielle und tatsächliche Folgen für Beschäftigung und Wachstum im ländlichen Raum, Entwicklungsperspektiven, Sozialwohl und Umweltqualität in ländlichen Gebieten und Gemeinschaften zu berücksichtigen;
- dieses Zehnpunkteprogramm zu unterstützen und das darin gezeichnete Zukunftsbild und seine Leitlinien in die künftige Politikgestaltung einzubeziehen.

IM BLICKPUNKT: CORK 2.0

Meinungen zu Cork 2.0

**Phil Hogan**

EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„Ich konnte mich vom großen Engagement und der Leidenschaft der Interessenträger für die Entwicklung ländlicher Gebiete überzeugen. Am Veranstaltungsort herrschte reges und geschäftiges Treiben. Ideen wurden in den Raum gestellt und unter allgemeiner Teilnahme mit Engagement und Bereitschaft zur Zusammenarbeit diskutiert. Jeder Teilnehmer hatte Gelegenheit, seine Meinung zu äußern, und ich bin überzeugt, dass dies der Grund ist, warum sich viele Teilnehmer mit der vorliegenden Deklaration identifizieren können.“

Es handelt sich um eine überzeugende und absichtsvolle Erklärung von Gewicht. Sie trägt den Erfordernissen und Erwartungen der ländlich und landwirtschaftlich geprägten Gemeinden Rechnung und enthält klare Empfehlungen, welcher Politik es zur Erschließung des ländlichen Potenzials bedarf. Ich bin davon überzeugt, dass sie uns bei den bevorstehenden Debatten über die Zukunft unserer Agrarpolitik und unserer Politik für den ländlichen Raum als wichtige Leitlinie dienen wird, und ich hoffe, dass ich weiterhin auf Ihre Mitwirkung und Unterstützung zählen kann, wenn es um die Entwicklung einer zweckmäßigen und nachvollziehbaren GAP geht, die den Herausforderungen und Chancen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist.“

Foto © Europäische Union

**Heino von Meyer**

Leiter des Berlin Centre der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

„Die Konferenz hat auf eindrucksvolle Weise gezeigt, wie kreative Mitgestaltung aussehen kann. Vieles kam wiederholt zur Sprache, etwa der aktive Beitrag des ländlichen Raums zur Lösung gesellschaftspolitischer Probleme, zur Vertrauensbildung zwischen den Interessenträgern und zur Erneuerung der Identifizierung mit dem ländlichen Raum.“

Wir wollen „ein besseres Leben im ländlichen Raum“. Dabei geht es um mehr Wohlstand und eine höhere Wertschöpfung auf dem Land. Es geht aber auch um unverzichtbare Infrastruktur und einen vernünftigen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Von entscheidender Bedeutung ist die Überwindung der digitalen Spaltung.

Landwirte sind in hohem Maß für die umweltverträgliche Bewirtschaftung des Bodens verantwortlich, der ihre Lebensgrundlage darstellt. Wir haben den Land- und Forstwirten aber auch eine Vergütung dafür zu entrichten, dass sie öffentliche ökologische Güter und Dienstleistungen erzeugen bzw. erbringen. Erzeugung und Konsum müssen nachhaltig, kohlenstoffarm und klimafest werden.

Als Voraussetzung dafür bedarf es einer besseren Abstimmung bei der Förderung von Innovationen und Wissensaustausch sowie einer Optimierung von Zusammenarbeit, Mitwirkung und Bottom-up-Konzepten. Wir müssen unsere politischen und administrativen Strukturen so ausrichten, dass sie dem möglichen Beitrag des ländlichen Raums zu globalen Lösungen und dem Einfluss anderer politischer Makro- oder Sektorentscheidungen auf den ländlichen Raum besser gerecht werden.

Allerdings dürfen wir nicht vergessen, dass wir auch ohne politische Programme handeln können. Zur Einberufung eines Treffens aller Akteure zum Beispiel ist nicht viel politische Arbeit nötig. Hin und wieder kommen wir also ohne politische Konzepte aus, wir müssen lediglich vor Ort Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums anstoßen.“

Foto © Europäische Union



EU-Kommissar Hogan nahm die Deklaration vom Vorsitzenden des Redaktionsausschusses Heino von Meyer entgegen.

© Europäische Union



„Unsere Gemeinsame Agrarpolitik hat seitdem [seit der ersten Deklaration von Cork 1996] deutliche Fortschritte gemacht. Ziel der Diskussionen über die zukünftige Entwicklung der GAP sollte sein: Bedingungen schaffen, unter denen auf Herausforderungen mit Bezug auf Umwelt und Ernährungssicherheit besser und flexibler reagiert werden kann; die Effizienz der derzeitigen Begrünungsmaßnahmen steigern; Arbeitsplätze und nachhaltiges Wachstum in ländlichen Gebieten fördern, insbesondere bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen.“

Gabriela Matečná
Ministerin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Slowakei



Franz Fischler

Ehemaliger EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„Ich kann nur gratulieren. Mit der neuen Deklaration von Cork ist es jetzt möglich, die europäische Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums von einem vertikalen auf einen horizontalen Ansatz umzustellen. Die enge Zusammenarbeit zwischen den vielen verschiedenen Interessenträgern auf der Konferenz Cork 2.0 ist allein schon eine Botschaft für sich. Wenn die Landbevölkerung bereit ist, im ländlichen Europa und für das ländliche Europa zusammenzuarbeiten, kann sie viel bewirken und jene Veränderungen auf den Weg bringen, die für eine gedeihliche Entwicklung des ländlichen Raums notwendig sind.“

Mit der ersten Erklärung von Cork im Jahr 1996 wurde eine zweite Säule innerhalb der GAP errichtet. Die damals versammelten Politiker und Experten befürworteten eine Beschneidung der herrschenden Marktpolitik und eine Erhöhung der Investitionshilfen für den ländlichen Raum, den Umweltschutz in der Landwirtschaft und die Modernisierung der Landwirtschaft. In den Ohren vieler Landwirtschaftspolitiker klang das wie eine kleine Revolution.

Jetzt, mit einer horizontalen Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums als maßgebendem Faktor dort, erleben wir einen weiteren revolutionären Schritt. Es wird notwendig sein, sich in den Beratungen über eine Reform der GAP und der Strukturpolitik für diesen neuen Ansatz einzusetzen.

Wir müssen die Identität des ländlichen Raums und die kulturelle Vielfalt in den ländlichen Regionen Europas unbedingt bewahren.

Die neue Erklärung von Cork 2.0 birgt zudem unausgesprochen eine weitere konzeptionelle Umstellung in sich. Wenn wir unser sektorales Denken aufgeben sollen, dann müssen wir systematische Ansätze sowie eine inter- und transdisziplinäre Denkweise begünstigen. Dazu bedarf es einschneidender Veränderungen in Forschung, Verwaltung und politischem Handeln.

Ich möchte alle, die jetzt die politischen Reformen und die konkreten Maßnahmen in Angriff nehmen, dazu auffordern, sich für diesen neuen Ansatz zu entscheiden.“

Foto © Europäische Union



Czesław Adam SIEKIERSKI

MdEP, Vorsitzender des Ausschusses des Europaparlaments für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„Mit der Deklaration von Cork wird zu Recht anerkannt, dass es in Land- und Forstwirtschaft nicht nur um Ernteerträge geht. Es muss sowohl der Gesellschaft als auch den europäischen Steuerzahlern verdeutlicht werden, welche wichtige Rolle die Land- und Forstwirtschaft auf den Gebieten Gesundheit, biologische Vielfalt, Umwelt, Ernährung und vor allem Ernährungssicherheit spielt. Zudem übernimmt sie wichtige Aufgaben bei der Bereitstellung öffentlicher Güter und bei der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen sowie – was häufig vergessen wird – in gesellschafts- und kulturpolitischen Belangen.“

Allerdings ist der ländliche Lebensraum im Wandel begriffen. Die Bevölkerungszahlen sinken, die Bedeutung von Maschinen, Pflanzenschutz- und Futtermitteln nimmt zu. Die Erzeuger benötigen professionelle Beratung und immer modernere Produktionsmittel. All das nimmt großen Einfluss sowohl auf die industrielle als auch auf die ländliche Entwicklung und bietet zusätzliche Arbeitsplätze.

Die nach der ersten Konferenz von Cork gefassten Beschlüsse zur Erweiterung der GAP um Elemente der ländlichen Entwicklung waren ein richtiger Schritt. Von Cork 2.0 gehen weitere Anregungen für eine neue Dimension der GAP aus. In Anbetracht dessen ist es richtig, dass die neue Deklaration „ein besseres Leben im ländlichen Raum“ fordert. Wer die Abwanderung aus dem ländlichen Raum und aus der Landwirtschaft eindämmen will, der muss Lebensstandard und Einkommen auf ein Niveau erhöhen, das sich jenem in Städten oder anderen Wirtschaftszweigen annähert.“

Foto © Europäische Union



Wolfgang Löhe

Federal Ministry of Food and Agriculture, DE

Die Konferenz Cork 2.0 hat mich sehr beeindruckt. Es war faszinierend mitzuerleben, mit welcher Intensität und Engagement mehr als 300 Teilnehmer aus unterschiedlichen Interessenverbänden, Organisationen und Mitgliedstaaten der EU gemeinsam Ansätze für eine künftige Politik zur Entwicklung ländlicher Räume entwickelten. Es war für alle sehr befriedigend, dass die Erarbeitung der Erklärung Cork 2.0 in einem partizipativen bottom-up Prozess entstanden ist. Dank der hervorragenden Arbeit des Moderators Heino von Meyer und des unermüdlischen Einsatzes seiner Redaktionsgruppe ist es gelungen, die vielfältigen Arbeitsbeiträge aus den Workshops in eine wegweisende Erklärung zu fassen. Angesichts der Bewältigung künftiger Herausforderungen hebt die Erklärung Cork 2.0 die zunehmende Bedeutung der Politik zur Entwicklung der ländlichen Räume als einen Schwerpunkt der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) hervor, geht gleichzeitig aber auch über die bisherigen Aufgaben der 2. Säule der GAP hinaus. Dieser Ansatz ist ambitioniert aber auch notwendig, um die Potenziale der ländlichen Räume in Europa besser zu nutzen. Hervorzuheben sind auch die klaren Bekenntnisse für einen vereinfachten Regelungsrahmen der GAP und einer verhältnismäßigen Ausgestaltung von Anforderungen und Sanktionen. Hier besteht insbesondere aus Sicht der mit der Umsetzung der ELER-Förderung betrauten Stellen starker Handlungsbedarf. Insgesamt setzt die Erklärung wichtige Eckpunkte, die bei den anstehenden Verhandlungen über den künftigen Mehrjährigen Finanzrahmen und die Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020 mit Leben zu füllen sind.

Foto © Europäische Union



Randel Länts

Ausschuss der Regionen,
Stadtrat Viljandi, Estland

„Der Gedankenaustausch zwischen den vielen verschiedenen Interessenträgern war hochprofessionell organisiert, und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Wir müssen aber bedenken, dass es nur eine Deklaration ist, also eine Grundlage für zu vereinbarende Maßnahmen. Jeder einzelne muss jetzt dafür sorgen, dass sie auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene umgesetzt wird.“

Wir brauchen eine Art ‚Landverträglichkeitsnachweis‘ für andere Politikfelder und einen konsequenteren Blick auf ländliche Gebiete im weiteren Sinn. Die Landwirtschaft gehört zwar dazu, ist aber beileibe nicht alles. Wenn man junge Leute wieder aufs Land locken will, dann brauchen sie kein Landwirt zu sein. Für sie gibt es neue Möglichkeiten, beispielsweise in der Tele- und der Gemeindearbeit.

Man kann niemanden zu etwas zwingen, aber man kann die passenden Voraussetzungen schaffen. Die Schließung von Postämtern beispielsweise wirkt sich nicht nur auf den Briefverkehr aus, sondern auch auf den Paketversand. Wer aber Produkte online verkauft, der braucht einen Ort, an dem er seine Ware zum Versand geben kann. Das muss nicht unbedingt ein Postamt im herkömmlichen Sinn sein, aber ohne etwas in der Art geht es nicht. Und man braucht Breitband auch auf dem letzten Kilometer in allen ländlichen Siedlungen. Das ist eine Investition, die ohne weiteres zu bewerkstelligen wäre.

Entscheidend für die ländlichen Gebiete ist, dass wir uns nicht im Krebsgang bewegen dürfen. Wir müssen neue Lösungen finden, damit sie für Wohnen und Arbeiten wieder attraktiv werden. Das kann von den Gemeinden ausgehen, aber ebenso mit Unterstützung der Europäischen Kommission erfolgen.“

Foto © Europäische Union



Brendan Burns

Europäischer Wirtschafts-
und Sozialausschuss (EESC)

„Wenn wir wollen, dass sich unsere ländlichen Gebiete wirtschaftlich und sozial entwickeln, und wenn wir wollen, dass uns die Politiker in ländlichen Gebieten Gehör schenken, dann müssen wir mit einer Stimme sprechen. Bei der Entwicklung des ländlichen Raums geht es um mehr als Landwirtschaft und Naturschutz. Es geht um Menschen, um die Balance zwischen sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung, um die natürliche Tier- und Pflanzenwelt und um den Grund und Boden, der uns allen das Überleben sichert.“

Die erste Erklärung von Cork war ein Appell an die Politik, diese Sachverhalte anzuerkennen und dafür zu sorgen, dass die abgelegenen, gebirgigen und benachteiligten Gebiete in Europa mit der gleichen Aufmerksamkeit behandelt werden wie unsere Städte. Bedauerlicherweise wurden diese Erwartungen und die damit verbundenen Chancen ignoriert.

Zwanzig Jahre später stellt die Deklaration von Cork 2.0 eine dringend benötigte Fortschreibung dar. Sie gibt Politikern und Bürgern die Gelegenheit, die Abwärtsspirale umzukehren und den Wert des ländlichen Raums wieder zu schätzen. Auf diese Weise trägt sie auch zum Erhalt eines Teils jener geschichtlichen und kulturellen Traditionen bei, die identitätsprägend für Europa und seine Bewohner sind.

Auch in ländlichen und abgelegenen Gebieten findet man Chancen für ein erfülltes Leben und eine Verbesserung der Lebensqualität. Doch ohne die Menschen, die dort leben und arbeiten, verkommen diese Gebiete zu touristischen oder ökologischen ‚Themenparks‘.

Cork 2.0 ist ein Weckruf. Die Umsetzung der Deklaration ist Sache von uns allen, aber sie bedarf auch klarer Vorgaben seitens der Europäischen Kommission. Ich hoffe nur, dass sowohl unsere Politiker als auch die Stadtbevölkerung zuhören und handeln werden, bevor es keine frischen Produkte mehr vom Land gibt und sie ihre bisherige Lebensweise nicht mehr fortführen können.“

Foto © Europäische Union



© Europäische Union

Neben ihrer Mitwirkung an Kleingruppendiskussionen innerhalb der Arbeitsgruppen übernahmen die Konferenzteilnehmer auch die Moderation.



© Europäische Union

Alle aus den Arbeitsgruppen hervorgehenden Ideen wurden protokolliert und flossen in die Arbeit des Redaktionsausschusses ein.



Sophia Davidova

Direktorin ehrenhalber, Centre of European Agri-Environmental Studies (CEAS), Universität Kent (UK)

„Als ich gebeten wurde, in einem Wort zusammenzufassen, was ich mir vom Ergebnis der Konferenz von Cork erwartete, sagte ich: ‚Zukunftsvision‘. Ich war mir im Klaren darüber, dass die Deklaration von Cork 2.0 den Blick in die Zukunft öffnet.

Warum ist diese Vision so wichtig?

Erstens wird die Bedeutung des ländlichen Raums von der Stadtbevölkerung häufig unterschätzt. Aber die ländlichen Gebiete sind viel mehr als nur ein Platz für Arbeit, Wohnen und Freizeit. Sie erbringen ihre Ökosystemleistungen nicht nur für die Land-, sondern auch für die Stadtbewohner. Wirtschaft und Gesellschaft im ländlichen Raum leisten einen Beitrag zum Umweltschutz und zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen Land, Wald und Wasser. Die Deklaration erkennt das Potenzial des ländlichen Raums bei der Lösung globaler Probleme wie etwa Ernährungssicherheit und Klimawandel an.

Zweitens werden bekanntermaßen große Teile des ländlichen Raums in der EU landwirtschaftlich genutzt. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe befinden sich in Familienbesitz. Diese Familien leisten den Hauptbeitrag zur Ernährungssicherheit. Mit ihrem unternehmerischen Engagement und ihrer Anpassungsfähigkeit verbessern sie die Wirtschaftskraft des ländlichen Raums, und zudem haben sie ein starkes Interesse an einer langfristig orientierten Landschaftspflege. In der Deklaration wird zur Stärkung jener Wertschöpfungsketten aufgerufen, die Land- und Forstwirtschaft besser integrieren.

Ich betrachte es als großes Glück, dass ich gemeinsam mit anderen einen gedanklichen Beitrag zu dieser Vision leisten durfte.“

Foto © Europäische Union



David Baldock

Institut für eine europäische Umweltpolitik (Institute for European Environmental Policy, IEEP)

„Hinter der neuen Deklaration steht die gemeinschaftliche Einsicht, dass die Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums neuen Elan und wieder eine klare Orientierung benötigt, damit sie auf der Prioritätenliste der EU nicht abrutscht und ihr die Mittel gekürzt werden.

Da die am ländlichen Raum interessierten Gruppen vollständig vertreten waren und die Deklaration in konstruktiver und kreativer Zusammenarbeit zustande kam, geht sie recht stark ins Detail, was den Gesamtüberblick für Nichteingeweihte ein wenig erschwert. Gleichwohl schienen viele Delegierte mit dem Schlusswort von Franz Fischler konform zu gehen, die ländliche Entwicklung solle künftig Dreh- und Angelpunkt sowohl der Landwirtschaftspolitik als auch der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums sein und die Säule 1 als Einzelelement in einem größeren, eher strategisch ausgerichteten Rahmen berücksichtigen.

Die Deklaration bringt Zuversicht dahingehend zum Ausdruck, dass eine intelligente Verwaltung mehr Erfolg mit sich bringen kann als eine simple Vereinfachung. Sie berücksichtigt neue Sachverhalte wie beispielsweise Klimawandel und Digitalisierung sowie die Notwendigkeit eines zweckgerichteten und nachvollziehbaren politischen Handelns.

Die erste Deklaration von Cork wurde von den Institutionen der EU zwar nicht offiziell übernommen, hat aber die spätere Entwicklung der GAP maßgeblich beeinflusst. Es steht daher zu hoffen, dass die Deklaration von Cork 2.0 im Verlauf der Diskussionen über den mehrjährigen Finanzrahmen nach 2020 und über die GAP einen ähnlich wirkungsvollen Beitrag zur Verteidigung des Finanzrahmens für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums im Jahr 2017 und darüber hinaus leisten wird wie ihr Vorgängerin.“

Foto © IEEP



Kristiina Tammets

Präsidentin der europäischen LEADER-Vereinigung für ländliche Entwicklung (ELARD)

„Cork 2.0 hat die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, dass es breiter angelegter ökonomischer, sozialer und ökologischer Konzepte bedarf, wenn man die entsprechenden Ziele erreichen will. Im Rahmen von LEADER wird in der laufenden Programmperiode mit dem Konzept einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung (Community-Led Local Development, CLLD) genau diese erweiterte Perspektive eingenommen. Insofern lassen sich zwischen verschiedenen EU-Fonds echte Synergieeffekte erzielen, doch bedarf es zu deren Realisierung einer Vereinfachung von Abläufen sowie einer engen Zusammenarbeit zwischen den lokalen Aktionsgruppen (LAG) und den zuständigen Behörden.

Die LAG sind der Motor neuer Lösungen und technischer Innovationen in ihrer Region. Sie können im direkten Kontakt mit den dort ansässigen Unternehmen, Behörden und Bürgern für eine Stärkung der Region unter anderem in Form von Bildungsmaßnahmen sorgen. Auf diese Weise können sie der Deklarationsforderung nach Innovation sowie einer Stärkung des räumlichen und sozialen Zusammenhalts gerecht werden.

Wir wissen es daher zu würdigen, dass die LEADER-Methode in der Deklaration von Cork als gutes partnerschaftliches Mittel zur Verbesserung ländlicher Strukturen ausdrücklich anerkannt wird. LEADER ist in den vergangenen 25 Jahren in der Tat sehr erfolgreich gewesen und das einzige Instrument, das die Entscheidungsfindung über die Verwendung von EU-Finanzmitteln bis zu den Bürgerinnen und Bürgern trägt.

Die neue Deklaration von Cork schenkt uns eine Vision und eine breite Plattform. Jetzt müssen wir unter Anwendung des Bottom-up-Ansatzes gemeinsam die Bearbeitung konkreter Sachverhalte in Angriff nehmen. So lässt sich das Potenzial des Gemeinwesens bei der Ausführung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums uneingeschränkt nutzen.“

Foto © Kristiina Tammets



Michael Dower

Gemeinsamer Koordinator von PREPARE (Partnership for Rural Europe) und Europäischem Ländlichen Parlament

„Wir haben gern teilgenommen und danken Heino von Meyer und seinem Redaktionsausschuss für eine flüssig formulierte Deklaration. Wir befürworten die Hinweise auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen und waren gerührt von den Bildern über die Begrüßung von Flüchtlingen.

Wir rufen nachdrücklich dazu auf, Cork 2.0 eine umfassende Anhörung der Zivilgesellschaft über die zukünftige Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums sowohl im engeren (ELER) als auch im weiteren Sinn (Strukturfonds und ‚Landverträglichkeitsnachweis‘) folgen zu lassen. Dabei sollten auch die Bedürfnisse der vielen Millionen Kleinbauern, sozial Ausgegrenzten und Angehörigen ethnischer Minderheiten zur Sprache kommen. Den Bürgerinnen und Bürgern der Westbalkanstaaten und anderer von der EU-Politik betroffener EU-Nachbarländer sollte ebenfalls eine Teilnahme ermöglicht werden.

Es bereitet uns große Sorge, dass ganz andere Probleme die Bereitstellung von Geld und Personal für die Entwicklung des ländlichen Raums zu gefährden scheinen. Die aufwendige Arbeit der europäischen Institutionen an den vielen Krisenherden der EU sollte sie nicht dazu verleiten, die Bewohner ländlicher Gebiete zu vernachlässigen. Mit ERCA, ELARD und unseren vielen nationalen Partnern im Europäischem Ländlichen Parlament wird PREPARE der Landbevölkerung auch über das Jahr 2020 hinaus politisch Gehör verschaffen und Hilfestellung zum konstruktiven Handeln leisten.

Wir sind bemüht, die Distanz zwischen Bürgern und EU zu verringern und das Vertrauen der Bürger in die EU wiederherzustellen. Wir fordern die europäischen Institutionen nachdrücklich auf, das gleiche zu tun.“

Foto © Michael Dower



Gerard Peltre

International Association Rurality Environment Development (RED) und European Countryside Movement (MER)

„Die Konferenz Cork 2.0 kam zur rechten Zeit. Die Deklaration bringt die Erwartungen der ländlichen Gemeinschaften treffend zum Ausdruck, die diese hinsichtlich eines politischen Signals der Anerkennung und Würdigung ihrer Fähigkeit zur Bewältigung sozialer, ökonomischer, kultureller und ökologischer Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft haben.

Wir tragen die Analysen und umfassenden strategischen Grundsätze von Cork 2.0 mit. Darüber hinaus freuen wir uns über das von EU-Kommissar Hogan geäußerte starke Interesse an der Deklaration und seine Zusicherung, sie dem Kollegium der Kommissionsmitglieder vorzulegen.

Wir schlagen vor, die Ziele von Cork 2.0 in eine europäische Agenda für den ländlichen Raum – als Gegenstück zur städtischen Agenda – aufzunehmen. Dieses Vorhaben wurde in der Arbeitsgruppe ‚Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums‘ unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Es findet ferner – nach einer RED-Initiative – die Unterstützung der MER, der interfraktionellen Arbeitsgruppe ländliche, gebirgige und abgelegene Gebiete (RUMRA) des Europaparlaments, zahlreicher europäischer Organisationen und Gremien sowie einiger Ministerien.

Die Deklaration ist ein Dokument der Hoffnung. Wir erwarten jetzt von der Europäischen Kommission ein überzeugenderes, zündendes Eintreten für die Entwicklung des ländlichen Raums und seines Beitrags zu den Zielen der EU-Strategie 2020 sowie für den Bottom-up-Ansatz.“

Foto © Europäische Union



Sofia Bjornsson

Vorsitzende der Arbeitsgruppe COPA-COGECA für die Entwicklung des ländlichen Raums

„Es freut uns, dass die Politik erkennt, wie groß das Potenzial der Land- und Forstwirtschaft der EU zur Stärkung der Wirtschaft im ländlichen Raum und zur Bewältigung großer gesellschaftspolitischer Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherheit und Ressourcenbewirtschaftung ist.

Dementsprechend wird in der Deklaration auf die Notwendigkeit fairer und transparenter Beziehungen in der Nahrungsmittelkette hingewiesen, die den Landwirten ein höheres Einkommen ermöglicht. Das ist begrüßenswert. Überdies betont die Deklaration die Notwendigkeit der Wirtschafts- und Innovationsförderung, von Erbringung von Beratungsleistungen und der Förderung des Wissenstransfers. Genau diese Aspekte sind aus unserer Sicht für eine nachhaltige Erzeugung unverzichtbar.

Die Deklaration unterstreicht ferner die Notwendigkeit von Infrastruktur- und Betriebsinvestitionen im ländlichen Raum. Investitionen sind unerlässliche Voraussetzung für die Verbesserung von Geschäftserfolg und Umweltbilanz der Landwirte und der landwirtschaftlichen Genossenschaften, für die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, für die Sicherung der Betriebsnachfolge und für die Anschaffung intelligenter Technik, die einem effizienten Mitteleinsatz und der Nutztiergesundheit zugutekommt. Wir müssen die digitale Spaltung überwinden und das Potenzial ausschöpfen, das sich aus der Digitalisierung für die ländlichen Gebiete ergibt, damit die Landwirte vom technischen Fortschritt profitieren können.“

Foto © Europäische Union



Emma Berglund

Generalsekretärin des Zentralverbandes der europäischen Waldbesitzer (CEPF)

„Wir bewerten die Deklaration von Cork 2.0 als wichtiges Bekenntnis zur Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums, dessen unverzichtbarer Bestandteil auch die 16 Millionen privaten Waldbesitzer in der EU sind.

Es ist wichtig, dass die Deklaration das Potenzial der ländlichen Gebiete bei der Bewältigung gesellschaftspolitischer Herausforderungen unterstreicht und die Forstwirtschaft im Zusammenwirken mit notwendigen Investitionen in Infrastruktur, Wirtschaft, Innovation und Bildung als Motor des Wachstums im ländlichen Raum benennt. Es besteht Bedarf an Aufbau und Stärkung forstwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten, und wir befürworten die Förderung einer von fossilen Brennstoffen freien Wirtschaft, der Kreislaufwirtschaft und der grünen Wirtschaft als Chance für die ländliche Entwicklung.

Ein neues Element in dieser zweiten Deklaration von Cork ist die Anerkennung der Forstwirtschaft als Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels insbesondere durch Kohlenstoffbindung und als Lieferant von Biomaterial. Wir halten diesen Aspekt mit Blick in die Zukunft für wichtig und begrüßenswert.

In diesem Zusammenhang hoffen wir auf ein deutlicheres Bekenntnis der EU zur Bioökonomie und auf ein tieferes Verständnis für die Bedeutung der Waldbesitzer für die Kohlenstoffbindung im Wege einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Zur Bekämpfung des Klimawandels reichen Bäume allein nicht aus – man braucht dafür auch Personal.“

Foto © CEPF



© Europäische Union

Im Rahmen einer informellen Abendveranstaltung wurde eine Fotoausstellung über ELER-Projekte zur Integration von Migranten und Flüchtlingen gezeigt.



Thomas Quinn

Referent, Birdlife Europe

„Die Konferenz Cork 2.0 hat zur richtigen Zeit am richtigen Ort stattgefunden, nämlich genau 20 Jahre nach der wegweisenden ersten ‚Erklärung von Cork über die Entwicklung des ländlichen Raums‘.“

Auf den ersten Blick gab es viel Erfreuliches. Neu und vorbildlich war die gewollt breite Beteiligung; dazu passt auch die Aussage von EU-Kommissar Hogan in seiner Eröffnungsrede: ‚Das ist Ihre Konferenz. Ich höre mir nur an, was Sie zu sagen haben‘. Und die Deklaration selbst setzt zweifellos positive Schwerpunkte wie etwa die Bekämpfung des Klimawandels und den Schutz der biologischen Vielfalt sowie wertvoller Ressourcen wie Luft und Wasser.

Nichtsdestoweniger werden diese ‚guten Absichten‘ nur im Rahmen einer umfassenden und dringend benötigten Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) Früchte tragen. Aktuell besteht ein massives Ungleichgewicht zugunsten von Säule I, in die drei Mal so viel Geld fließt, und die nach den letzten Reformen nachweislich keinen ökologischen Nutzen entfaltet hat. Es muss beispielsweise unbedingt etwas gegen die Ausbreitung der Intensivlandwirtschaft getan werden, damit ihr die biologische Vielfalt nicht vollends zum Opfer fällt.

In der Abschlusssitzung nutzte Dr. Franz Fischler die Gelegenheit zur Forderung nach Abschaffung des herrschenden Zwei-Säulen-Modells. Wenn die neue Deklaration von Cork mehr als nur ein Lippenbekenntnis sein soll, dann wäre die Kommission gut beraten, Dr. Fischlers kluger Empfehlung zu folgen.“

Foto © Thomas Quinn



Thyge Nygaard

Dänische Gesellschaft für Naturschutz, Europäisches Umweltbüro (EUB)

„Die Deklaration von Cork 2.0 ist vielversprechend. Sie legt nahe, dass die Hoffnung auf eine bessere GAP möglicherweise nicht vergebens ist. Zumindest kann man nicht der Konferenz Cork 2.0 und der neuen Deklaration von Cork die Schuld geben, wenn es in den nächsten drei bis vier Jahren mit einer neuen GAP doch nicht klappt.“

Die 300 Konferenzteilnehmer waren sich grundsätzlich darin einig, dass die GAP in den letzten 20 Jahren ihre Ziele verfehlt hat und sogar hochgradig kontraproduktiv gewesen ist. Es bedarf daher einer Abkehr vom Primat der Landwirtschaft und einer Hinwendung zu einer wesentlich breiteren Perspektive unter Berücksichtigung der Erfordernisse ländlicher Gebiete und der ländlichen Wirtschaft allgemein.

Ermutigend war die Rede des ehemaligen EU-Kommissars Janez Potočnik, dessen Worten zufolge es einer völlig neuen Konstruktion unseres Ernährungssystems bedarf, damit es den vor uns liegenden Herausforderungen gewachsen ist. Die Deklaration von Cork 2.0 beruft sich zudem auf die Ziele der UN für eine nachhaltige Entwicklung. Es geht also nicht nur um die Landwirtschaft, sondern auch um ländliche Wertschöpfungsketten, die ländliche Umwelt, die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und die Bekämpfung des Klimawandels.

So weit, so vielversprechend. An der Wortwahl gibt es nichts auszusetzen. Aber jetzt müssen den Worten Taten folgen.“

Foto © Danmarks Naturfredningsforening



Gillian Westbrook

Vorsitzende des Rates der IFOAM EU Group (International Foundation for Organic Agriculture)

„Ich habe mich sehr über das breite Teilnehmerspektrum der Konferenz von Cork über die Zukunft der Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums gefreut. Besonders begrüßenswert war die Anerkennung der Notwendigkeit einer höheren Wertschätzung für das Potenzial der Landwirte, im Rahmen ihrer betrieblichen Tätigkeit diverse ökologische und soziale Dienstleistungen zu erbringen.“

Der Teufel steckt jedoch im Detail. Was wir jetzt brauchen, ist ein nachdrückliches Bekenntnis der EU zur grundlegenden Erneuerung des bestehenden politischen Handlungsrahmens, damit die Landwirte für die von ihnen erbrachten öffentlichen Dienstleistungen, angefangen vom Erhalt der biologischen Vielfalt über die Wasserwirtschaft bis hin zur Mitwirkung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum, eine hinreichende Vergütung erhalten.

Gegenwärtig entfallen weniger als 30 % der EU-Agrarausgaben auf den Umweltschutz und die Bekämpfung des Klimawandels, und in nachhaltige Bewirtschaftungssysteme fließen sogar nur 1,5 %. Das geht zu Lasten der Betriebe, der Umwelt und der menschlichen Gesundheit.

Die Arbeit der Landwirte für Umwelt und Gesellschaft findet schon viel zu lange zu wenig Beachtung. Stattdessen wird mit kurzatmigen politischen Korrekturen eine gescheiterte Form der Landwirtschaft am Leben erhalten. Die nächste Reform der GAP muss daher die Umstellung auf eine nachhaltige Landwirtschaft mit dem Ziel vorantreiben, die Lebensgrundlagen im ländlichen Raum und die Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel in Europa zu sichern.“

Foto © Gillian Westbrook



Hans-Olof Stålgren

Koordinator bei der Unterstützungsstelle des schwedischen Netzwerks für den ländlichen Raum

„Es gibt viele Eindrücke zu verarbeiten. Die Möglichkeiten zur Teilhabe wurden so weit wie möglich ausgeschöpft, und deshalb ist die Deklaration inhaltlich tatsächlich ein Produkt aller Teilnehmer.“

Zur Besorgnis Anlass gab jedoch das offenkundig fehlende Vertrauen zwischen den einzelnen Ebenen. Es stellt eine Gefahr und eine große Hürde für die EPLR und die GAP insgesamt dar. Zudem ist ein Entwicklungsprogramm, in dem einerseits Innovationen, andererseits aber ausführliche Festlegungen im Vorfeld über Entwicklungsschritte und Entwicklungsausgaben gefordert werden, in sich widersprüchlich.

Dass der ländliche Raum zur Bewältigung vieler gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt, ist wirklich eine klare und wichtige Botschaft. Die Überwindung der digitalen Spaltung und die Verbindung von Stadt und Land sind unerlässlich.

Faktisch handelt es sich bei der Deklaration jedoch um nichts weiter als schöne Worte. Damit sie sich tatsächlich in Politik und Regelwerken sowie in deren Ausführung niederschlagen, fängt die eigentliche Arbeit jetzt erst an. Die Verantwortung dafür trägt jedoch keine Person oder Institution allein. Wir alle, die wir uns für lebensfähige ländliche Gebiete und eine blühende ländliche Wirtschaft einsetzen, müssen als Fürsprecher der Deklaration auftreten, damit ihre Argumente Gehör bei den politisch Verantwortlichen finden.

Foto © Europäische Union



Xavier Delmon

Unterstützungsstelle des wallonischen Netzwerks für den ländlichen Raum

„Die erste Deklaration von Cork ist und bleibt mein Grundgesetz. Schon in meinen ersten Berufsjahren auf dem Gebiet Entwicklung des ländlichen Raums in Wallonien (LEADER II) stellte sie für mich ein äußerst wichtiges Dokument dar, auf das ich mich berufen konnte. Zum ersten Mal wurden die allgemeinen politischen Grundlagen zur Förderung der Entwicklung ländlicher Gebiete offiziell festgeschrieben. Daher ist es mir eine Freude und eine Ehre, dass ich an der Ausarbeitung der Deklaration von Cork 2.0 mitwirken durfte.“

Die in stringenter, anerkannter Weise entstandene neue Deklaration 2.0 benennt unmissverständlich jene Herausforderungen, die bei der Entwicklung des ländlichen Raums zu bewältigen sind. Mich stimmt insbesondere die Aufnahme der folgenden Aspekte zufrieden:

- Ermutigung zur Bekämpfung des Klimawandels;
- Notwendigkeit zur Überwindung der digitalen Spaltung und zur Erschließung des Potenzials, das sich aus der digitalen Vernetzung des ländlichen Raums ergibt;
- Stärkung von Wissen und Innovationskraft;
- Aufruf zu größerer Fairness in der Lebensmittelversorgungskette und zur Stärkung der ländlichen Wertschöpfungsketten.

In der Deklaration wird zu einer innovativen, integrierten und integrativen Agrarpolitik und Politik für den ländlichen Raum der EU aufgerufen, die transversaler, effektiver und einfacher werden muss.

Die Deklaration muss jetzt ein unerschütterliches politisches Bekenntnis nach sich ziehen, damit die Förderung des ländlichen Raums in der Programmperiode nach dem Jahr 2020 neue Impulse erhält. Wir alle werden mit Argusaugen darüber wachen.“

Foto © Europäische Union



Ave Bremse

Unterstützungsstelle des estnischen Netzwerks für den ländlichen Raum

„Wir haben in der Arbeitsgruppe ‚Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums‘ lebhaft darüber diskutiert, wie sich die Lebensqualität in ländlichen Gebieten verbessern lässt. Dabei kam mehrfach das Wort ‚Vertrauen‘ zur Sprache.“

Es ist nicht zu übersehen, dass viele Bewohner ländlicher Gebiete dort unglücklich sind und sich nicht gut aufgehoben fühlen. Viele raten ihren Kindern zu einer Ausbildung in der Stadt. Die große Herausforderung besteht darin, diese jungen Menschen nach Abschluss von Ausbildung oder Studium zur Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen. Dafür muss geklärt werden, wie die staatlichen Stellen unterschiedlicher Ebenen bei der Jugend den Glauben an eine bessere Zukunft auf dem Land wecken können – und das ist natürlich auch eine Frage des Vertrauens.

Wenn die Bevölkerung an der Lösung lokaler Probleme mitwirken kann, stärkt das ihr Vertrauen. Die LEADER-Methode hat im ländlichen Raum großes Engagement entfacht, und das sollte man nicht durch Überregulierung zunichtemachen. Vielmehr sollte man dafür sorgen, dass sich die lokalen Aktionsgruppen für neue Mitglieder und neue Ideen öffnen, statt Angst vor jeder kleinen Fehlentscheidung zu haben.

Die staatlichen Stellen sollten der einheimischen Bevölkerung und deren Entscheidungen weiterhin Vertrauen schenken. Bei den Beratungen in Cork war die Begeisterung, mit der über die Schaffung der Voraussetzungen für ein besseres Leben im ländlichen Raum gesprochen wurde, allseits spürbar. Das hat wirklich Mut gemacht.“

Foto © Europäische Union

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Auf der Suche nach einem gemeinsamen europäischen Nenner

Henk Keizer und Manon Martin

Nach dem Ländlichen Forum Amsterdam im Mai 2016 haben Künstler mit Interesse an Belangen des ländlichen Raums eine Zusammenarbeit in einem weitläufigen Netzwerk für ländliche Kunst: COMMON GROUNDS vereinbart.



Henk Keizer und **Manon Martin** sind erfahrene Kulturschaffende und Koordinatoren von COMMON GROUNDS (dt. „gemeinsamer Nenner“), einem neuen Netzwerk aus Künstlern mit besonderem Interesse an den ländlichen Gebieten Europas.

ruralroutesproject@gmail.com

VON „RURAL ROUTES“...

Das vom niederländischen Netzwerk für den ländlichen Raum organisierte Ländliche Forum Amsterdam im Mai 2016 (siehe Seite 4) bot uns Künstlern aus ganz Europa den idealen Rahmen für einen umfassenden Austausch über unsere Arbeit. Beherrschendes Thema war das große Potenzial von Kunst und Kultur zur Erschließung neuer Chancen für ländliche Gebiete.

Einige von uns arbeiteten bereits im Netzwerk „Rural Routes“ zusammen. Das Amsterdamer Forum löste so viel Schwung und Begeisterung aus, dass viele weitere Künstler mitmachen wollten. Wir beschlossen, die Zusammenarbeit auszuweiten und dazu ein neues europäisches Projekt für Künstler auf den Weg zu bringen, die sich raumpolitischen Themen verbunden fühlen.

Unsere Gruppe besteht aus Theaterschaffenden, bildenden Künstlern und Vertretern von Kulturorganisationen aus ganz Europa. Wir organisieren Festivals, Gastspielreisen, Ausstellungen, Aufführungen und Beteiligungsprojekte. Wir streben einen Erfahrungsaustausch über die Rolle und die Ergebnisse der Kunst in der ländlichen Entwicklung Europas an, weil uns die Welt, in der wir leben, nicht gleichgültig ist.

...ZU „COMMON GROUNDS“

Nach Amsterdam beschlossen wir, unsere Arbeit unter der neuen Bezeichnung COMMON GROUNDS fortzuführen. Wir stellten fest, dass wir mit Wissenschaftlern, Landwirten, Politikern und Fachleuten für ländliche Entwicklung vieles gemein haben. Unsere Gründe für eine Zusammenarbeit gleichen sich in vielfacher Hinsicht. Unsere Kunst sagt etwas über das Leben im ländlichen Raum aus, und diese Aussage wollen wir den Bewohnern städtischer und anderer ländlicher Gebiete näherbringen.

Wir wollen unsere Arbeit in Kooperation mit den NLR und anderen Interessenträgern der ländlichen Entwicklung vorantreiben. Wir werden Geschichten vom Land in die Städte bringen und das Stadtpublikum einladen, aufs Land zu kommen. Wir bei Common Grounds verbinden diese zwei Welten mit den Mitteln der Kunst.

In den nächsten Jahren werden wir Künstler in alle Regionen Europas entsenden. Sie werden Dörfer besuchen, mit der Bevölkerung sprechen, die Geschichte der Dorfbewohner kennenlernen und gemeinsam mit ihnen künstlerisch tätig werden. Wir werden 2017 im dänischen Aarhus und 2018 im niederländischen Leeuwarden ein europäisches ländliches Forum veranstalten. Für den Aufbau von Kontakten zwischen Künstlern und der Land- und Stadtbevölkerung in ganz Europa werden wir Finanzmittel aus europäischen Fördertöpfen beantragen.

Wir hoffen, dass wir durch die Begegnungen, zwischenmenschlichen Beziehungen, den interkulturellen Austausch und den persönlichen Kontakt mit unserer Lebenswirklichkeit ein Gemeinschaftsgefühl erzeugen können, das auf einer gemeinsamen europäischen Geschichte aufbaut. Wir sind auf der Suche nach dem, was uns in Europa verbindet - nach unserem gemeinsamen Nenner.

Geme können Sie sich mit uns in Verbindung setzen, wenn Sie unser Netzwerk unterstützen oder darin mitarbeiten möchten.



Das Projekt „Grasslands“ in Dänemark machte den Standort eines verlassenen Dorfplatzes zu einer Bühne, in der im Sommer Konzerte stattfinden.

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Messe in Estland zum Thema transnationale Kooperation

Ave Bremse

Das estnische Netzwerk für den ländlichen Raum veranstaltete vom 24. bis 26. August 2016 eine LEADER-Messe für transnationale Kooperation (TNK), an der 85 Besucher aus dem Inland und 125 Besucher aus dem Ausland teilnahmen. Die Messe diente dazu, Anregungen für neue TNK-Projekte zu geben und die Suche nach möglichen Kooperationspartnern zu erleichtern.



Ave Bremse ist als leitende Sachbearbeiterin und Koordinatorin für auswärtige Angelegenheiten bei der Netzwerk-Unterstützungsstelle des estnischen Netzwerks für den ländlichen Raum tätig.
ave@maainfo.ee

LEADER-MESSE IN JÄNEDA

Wir haben in der kleinen Ortschaft Jäneda im Nordosten Estlands, die auch Sitz der estnischen Netzwerk-Unterstützungsstelle ist, eine transnationale LEADER-Messe veranstaltet. Dabei legten wir großen Wert auf die Einbindung aller Teilnehmer. Wir wollten erreichen, dass sich die Vertreter von LAG, FLAG, Verwaltungsbehörden und EU-Institutionen ausführlicher als sonst über die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit austauschen.

Die Messe begann mit praktischen Informationen über die Regeln für die transnationale Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER. Bei der Planung von Kooperationsprojekten ist zu berücksichtigen, dass die Regeln und Fristen von Land zu Land unterschiedlich sind. In Estland beispielsweise können Anträge ohne Terminvorgabe gestellt werden, während in Lettland und Litauen verschiedene Fristen zu beachten sind.

„SPEED-DATING“ ALS ERFOLGSREZEPT

In den Nachmittagsstunden nutzen wir die „Speed-Dating“-Arbeitsmethode, um innerhalb kurzer Zeit möglichst viele Teilnehmer miteinander an einen Tisch zu bringen. Dabei stellten wir wie erwartet fest, dass sich diese Methode auch für die NLR-Konferenz im März in Bled hervorragend eignen würde.

Unter Speed Dating versteht man eine kurze, zielgerichtete Unterhaltung zwischen zwei einander gegenüberstehenden Personen. Alle sieben bis zehn Minuten wechselt einer der Gesprächspartner an einen anderen Tisch. Die Organisatoren müssen im Vorfeld auf eine sinnvolle Abfolge achten, denn es soll ja vermieden werden, dass zwei Personen aus ein und derselben LAG an einem Tisch sitzen.

Die Teilnehmer erhielten von uns geeignete Fragen als Ausgangspunkt für ihre Gespräche. Darüber hinaus hatten wir sie gebeten, Informationsmaterial oder Projektvorschläge mitzubringen. Auf dieser Grundlage

funktioniert der Informationsaustausch wesentlich besser, als wenn man den Teilnehmern vorbereitete Unterlagen auf den Tisch legt, die nur allzu häufig nicht gelesen werden.

Nach den Vorbereitungen gestaltet sich der Ablauf sehr einfach. Nahezu alle Teilnehmer betonten, das Speed Dating sei die fruchtbarste Maßnahme der Messe gewesen. Selbst „alte Bekannte“ sagten, sie hätten sich ganz anders über die Möglichkeiten der Entwicklung neuer Kooperationsprojekte unterhalten als sonst.

ARBEITSGRUPPEN

Bevor die Teilnehmer zu Ortsterminen aufbrachen, die sechs estnische LAG organisiert hatten, erörterten sie in Arbeitsgruppen die Kooperationsmöglichkeiten in Bezug auf zwölf Themenfelder. Zu diesen gehörten unter anderem ländlicher Tourismus, Flüchtlinge, Handwerk und Kunst sowie regionale Lebensmittel. Es gibt immens viele Möglichkeiten, im Wege der Zusammenarbeit die ländliche Entwicklung zu fördern.

In zwei Sonderarbeitsgruppen wurde der Blick bereits auf die Zukunft gerichtet. Die Europäische LEADER-Vereinigung für ländliche Entwicklung (ELARD) organisierte eine Arbeitsgruppe zum Thema LEADER/CLLD-Kooperation nach dem Jahr 2020, und das finnische Netzwerk für den ländlichen Raum präsentierte einen „Abriss der finnischen Diskussionen über LEADER 2030+“. Die Beschäftigung mit künftigen Entwicklung ist stets ein wichtiger Punkt.

Aus den Beratungen der Arbeitsgruppen ging hervor, dass der Schwerpunkt auf lokalen Erfordernisse liegen muss, dass man aber den Gesamtnutzen von TNK-Projekten nicht immer sofort erkennen kann. Die positiven Folgen des Aufbaus neuer Kontakte, des Erwerbs neuer Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses dringen häufig erst durch, wenn die Projekte bereits beendet sind.

WEITERE INFORMATIONEN

LEADER-Messe: www.maainfo.ee/leaderfair



Matti Jaskari
LAG YHYRES, Finnland

„Die Augustsonne und die estnischen Gastgeber haben uns, den 210 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der LEADER-TNK-Messe in Jämeda, einen freundlichen Empfang bereitet. Ich war mit hohen Erwartungen angereist, denn die Messe bot Gelegenheit zum Gespräch mit den Handlungsträgern von LAG aus ganz Europa, zum Kennenlernen guter Arbeitsmethoden und vielleicht auch zur Einleitung transnationaler Projekte. Und alles hat ganz ausgezeichnet geklappt. Ein großes Dankeschön an unsere estnischen Freunde für ihre Gastfreundschaft und ihren Arbeitseifer! Besonders gefallen hat mir das Speed Dating – acht Minuten sind für einen Austausch zum Thema Kooperation zwar sehr wenig, aber ein guter Anfang.“



Edgars Linde
Unterstützungsstelle des lettischen Netzwerks für den ländlichen Raum

„Veranstaltungen wie diese sind unerlässlich. Wichtig an dieser Messe war neben der strukturierten Vermittlung von Informationen über die Regeln zur Förderung transnationaler Kooperationsprojekte in den einzelnen Mitgliedstaaten die Möglichkeit zur Partnersuche. Alle Teilnehmer konnten auf unterschiedlichen Interessengebieten geeignete Partner finden. Die Vertreter der lokalen Aktionsgruppen waren erfreut darüber, dass sie mit potenziellen Partnern über mögliche Kooperationsprojekte sprechen konnten.“



Birgitta Söderberg
Stellvertretende Vorsitzende LAG Upplandsbygd, Schweden

„Wir hatten eine sehr interessante Zusammenarbeit mit Schottland. Es kann wirklich hilfreich sein, mit anderen in Europa darüber zu sprechen, wie man mit unterschiedlichen Fragen der ländlichen Entwicklung umgeht. Die Partnersuche und die Arbeitsgruppen auf der LEADER-Messe haben uns geholfen, mit vielen anderen Regionen in Europa in Kontakt zu kommen. Vielleicht werden wir so eine Veranstaltung auch in Schweden organisieren können.“



Esta Tamm
FLAG Liivi Lahe Kalanduskogu, Estland

„Unsere Fischwirtschaftsregion hat zwar schon mit diversen Gruppen in ganz Europa zusammengearbeitet, aber die neue Programmperiode wird zweifellos noch mehr Kooperation mit sich bringen. Die LAG und die FLAG wollen die Entwicklung in ihren Regionen vorantreiben. Die LEADER-Messe war eine interessante Veranstaltung, auf der wir voneinander lernen und mögliche Partner treffen konnten. Es ist nun einmal Tatsache, dass so mancher von einer Idee, die für andere ein alter Hut ist, noch nie etwas gehört hat.“



Graham Galloway
LAG Angus, Schottland

„Ich hatte mit TNK-Projekten im Rahmen von LEADER zuvor sehr wenig Erfahrung, und insofern war die Messe für mich von gewaltigem Nutzen. Trotz der großen Teilnehmerzahl hat sich beispielsweise das themenbezogene Speed Dating, bei dem man zehn Minuten ein intensives Gespräch mit einem potenziellen Partner führen konnte, als sehr effizientes Mittel zum Finden eines Gegenübers mit gleichen Interessen erwiesen.“



Speed-Dating-Sitzungen auf mögliche transnationale Zusammenarbeit waren sehr beliebt.

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Schwedisches Ländliches Parlament

Staffan Nilsson

Die Versammlung 2016 des schwedischen Ländlichen Parlaments fand vom 27. bis 29. Mai auf der größten schwedischen Insel Gotland statt. In Europa stellt sie mit rund 600 Delegierten eine der größten Veranstaltungen zum Thema ländliche Entwicklung dar. Auf der Tagesordnung stehen Arbeitsgruppen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Exkursionen. Die Parlamentsversammlung 2016 stand unter dem Motto „Das Land ins Gleichgewicht bringen“.



Staffan Nilsson ist einer von zwei Vorsitzenden des schwedischen Dachverbands „Ein lebenswertes Schweden für alle“, dem etwa 5000 in der lokalen Entwicklung tätige Gruppen angeschlossen sind. Der Verband beruft einmal jährlich das „Schwedische Ländliche Parlament“ ein.

Das schwedische Ländliche Parlament ist eine erstaunliche Veranstaltung. Es ist ein Treffpunkt für Mitglieder lokaler Gruppierungen und Organisationen, für Vertreter von Behörden und Ministerien sowie für viele Politiker – kurzum für alle Gruppen, die an lokaler und ländlicher Entwicklung interessiert sind und für sie Verantwortung tragen.

DAS PARLAMENT 2016

Das Ländliche Parlament eignet sich gut zur Erörterung von Fragen der ländlichen Entwicklung. In diesem Jahr hat das Interesse seitens der Politik und der Medien für uns gearbeitet, was sehr wichtig ist. Aber am wichtigsten ist vielleicht, dass alle Interessenträger der ländlichen Entwicklung miteinander sprechen.

In diesem Jahr sollte insbesondere das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Stadt und Land ins Bewusstsein gerückt werden. Nahrung und Energie, Naturerlebnisse und Rohstoffe haben ihren Ursprung nicht in den Städten, aber ohne sie können die Städte nicht überleben. Das wird in einer Zeit, in der das Städtische zur Norm erhoben wird, leider häufig vergessen.

Diese Normung des Denkens in Frage zu stellen, betrachten wir als Teil unserer Aufgabe. Das Ländliche Parlament dieses Jahres stellte eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Schärfung unserer Argumente und zur Vertiefung unseres Wissens darüber dar, wie diese Norm sowohl die Politik als auch die öffentliche Meinung prägt.

Eine wichtige Erkenntnis aus der Versammlung bestand darin, wie viel Energie in jedem steckt, der sich einen lebenswerten ländlichen Raum wünscht und sich vor Ort ehrenamtlich einsetzt. Und da in diesem und im vergangenen Jahr so viele Flüchtlinge nach Schweden gekommen sind, macht es mich besonders glücklich, dass die ehrenamtlichen Helfer an Ort und Stelle dafür sorgen, dass den Neuankömmlingen ein herzlicher Empfang bereitet wird.

© Swedish Rural Parliament



Das schwedische Ländliche Parlament brachte 2016 rund 600 Teilnehmer aus dem ganzen Land und darüber hinaus zusammen.

WIE MAN EINE GUTE KONFERENZ ABHÄLT

Am Tag vor der offiziellen Eröffnung der Versammlung des Ländlichen Parlaments besuchte ich eine Veranstaltung unserer Jugend- und Gleichstellungsgruppen mit dem Titel „Wie man eine gute Konferenz abhält“. Bei unseren Versammlungen ist es wichtig, dass sich niemand auf Kosten anderer profiliert. Ebenso wichtig ist aber auch,

dass jeder für sich selbst erkennen kann, wie er bisweilen unbewusst Druck auf andere ausübt.

Die Veranstaltung war ansprechend organisiert und amüsant durchgeführt. Bei einem Rollenspiel trat ich als älterer Aktivist auf, der von den Jüngeren herablassend behandelt wurde. Die Veranstaltung erntete viel Lob und bildete die Grundlage für die Aufstellung wichtiger Tagungsregeln.



Malin Ohlsson

Mitglied von #ungapålandsbygden (#Youthinruralareas)

Wir haben die Veranstaltung „Wie man eine gute Konferenz abhält“ organisiert, weil es wichtig ist, dass alle gleichbehandelt werden. Wir wollten darlegen, mit welchen Mitteln und Methoden andere schikaniert, aber auch seelisch gestärkt werden können. Unter den rund 50 Teilnehmern waren alle Altersklassen vertreten, wiewohl die Jüngeren die Mehrheit stellten.

Ein Manifest für gutes Benehmen

Wir teilten die Teilnehmer in Diskussionsgruppen auf, deren Ergebnisse in ein „Manifest für gutes Benehmen“ überführt wurden. Das Manifest sollte das Zuhören und einen rücksichtsvollen Umgang fördern, damit das Ländliche Parlament für jeden Teilnehmer ein positives Erlebnis werden konnte.

Wir befestigten das Manifest an den Toilettentüren des Konferenzzentrums und verbreiteten es ferner über die sozialen Medien – mit einfachen Mitteln wie diesen lässt sich ein ziemlich großer Personenkreis erreichen.

Es war eine gute Idee, wenn auch ein wenig unüberlegt. Wie sich später zeigte, wäre eine frühere Planung sinnvoll gewesen. Wir hatten dennoch den Eindruck, dass die Teilnehmer die Veranstaltung mit frischem Schwung und neuen Blickwinkeln verließen. Es ist ein interessantes Konzept, das ich nur empfehlen kann – es könnte der Ausgangspunkt dafür sein, aufgeschlossener zu werden und sich selbst mit anderen Augen zu betrachten.



Anki Pålsson

Teilnehmerin aus Boden

Der Erfahrungsaustausch mit anderen beim schwedischen Ländlichen Parlament stellt eine große Bereicherung dar. Mit

dem neu gewonnenen Elan kann man sich wieder leichter vor Augen halten, dass die Herausforderungen, aber auch die freudigen Ereignisse überall in Schweden dieselben sind.

Die Exkursionen haben mir ebenfalls großen Spaß gemacht. Ich habe beispielsweise gelernt, dass der berühmte schwedische Regisseur Ingmar Bergman sich um die Bewohner der Färöer gesorgt und dort einige Filme gedreht hat, damit sie Arbeit finden können. Sehr vergnüglich war auch der Besuch des Schafhaltungsbetriebs Fårölamm, wo man den gesamten Arbeitsablauf von der Aufzucht bis zum Verkauf von Fleisch und Wolle kennenlernen konnte.



Pierre Ländell

Teilnehmer aus Kisa

Das schwedische Ländliche Parlament war unglaublich gut organisiert, und dafür möchte ich den Organisatoren meinen Dank aussprechen. Es war meine erste, aber ganz

bestimmt nicht meine letzte Teilnahme.

Ich habe an zwei sehr bereichernden Seminaren teilgenommen. In dem einen ging es um die handwerkliche Lebensmittelproduktion, insbesondere um einen wirklich interessanten Apfelweinbetrieb. Das hat mich auf den Gedanken gebracht, ob ich in meiner Heimatregion nicht ein ähnliches Projekt auf den Weg bringen könnte.

Bei der Exkursion in das Waldgebiet in Gotland sahen wir eine Pechhütte, einen Wasserlauf mit Forellen darin und eine Tischlerei. Ich war tief beeindruckt von den Einheimischen und ihrer Fähigkeit, alles aus ihrer Umgebung zu verwerten.

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Das Ludgate Hub – wahr gewordene Digitalisierung

Gráinne Dwyer

Ludgate Hub ist ein Symbol der Innovation für das ländliche Irland und ein außergewöhnliches Beispiel dafür, wie sich eine ganze Region mit Hilfe der Digitalisierung grundlegend wandeln kann. Nach Beendigung der im August 2015 begonnenen Umbaumaßnahmen nahm das Unternehmen im April 2016 den Betrieb auf. Seitdem hat sich Skibbereen spürbar verändert.



Gráinne Dwyer ist CEO des irischen Unternehmens Ludgate Hub, das in der Kleinstadt Skibbereen in der Region West Cork Mietarbeitsplätze sowie Konferenz- und Schulungsräume mit superschnellem Internetanschluss bereitstellt.
info@ludgate.ie

Wir haben das Projekt vor etwas mehr als 18 Monaten in der Absicht auf den Weg gebracht, Skibbereen eine nachhaltige Zukunft zu geben. Wir wussten zwar, dass wir unser Ziel erreichen würden, aber wir mussten viel Überzeugungsarbeit leisten. „Ihr glaubt doch nicht, dass deswegen irgendjemand nach Skibbereen zieht“, lautete ein häufig vorgebrachter Einwand.

Wir haben die Zweifler widerlegt. Vor kurzem schrieb mir ein Mann aus Los Angeles in einer E-Mail: „Grainne, ich habe Sie auf Twitter gesehen und ziehe Anfang des Monats mit meiner Familie nach West Cork. Reservieren Sie mir bitte einen Schreibtisch.“ Geschichten wie diese sind einfach grandios. Mehr als 18 % unserer Bewerber kommen aus der irischen Diaspora.

Es beweist, dass es Landsleute gibt, die gern in ihre irische Heimat zurückkehren, wenn sie gute Gründe dafür sehen, etwa eine Arbeitsmöglichkeit in einem guten Arbeitsumfeld. Und ich glaube, dass wir mit dem Ludgate Hub diese Voraussetzungen geschaffen haben.

EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Uns war von Beginn an klar, dass wir uns eine Handelsmarke ausdenken mussten, mit der wir für Skibbereen als Ganzes werben konnten. Man hört aus ländlichen Gebieten viel zu häufig Sätze wie „das ist geschlossen, das ist zu, das steht leer“. Wir mussten deshalb unbedingt mit einem schlagkräftigen Argument aufwarten, denn kein Mensch investiert in einem Ort, über den man nur Schlechtes hört.

Es war unerlässlich, die Bevölkerung vom ersten Tag an auf unsere Seite zu ziehen, und dafür haben wir uns mit aller Kraft eingesetzt. Ich erinnere mich an eine von uns einberufene Bürgerversammlung, bei der wir im Vorfeld keine Ahnung hatten, wie viele Einwohner überhaupt erscheinen würden. Wir dachten, vielleicht 10 oder 20. Auf dem Weg zum Versammlungsort hörte ich dann: „Grainne, da stehen 300 Leute vor der Tür und wollen wissen, was Ludgate ist.“

Die Altersspanne der Teilnehmer reichte von drei oder vier bis hin zu über 80 Jahren, und alle waren sie voller Enthusiasmus. Dieser Zuspruch und die Unterstützung von allen Seiten – Familie, Freunde, Einzelhändler, Dienstleister, Auswanderer – hat uns den Rücken gestärkt und die Wiege des Erfolgs gebildet.

Wir haben mit allen gemeinsam in Ruhe herausgearbeitet, was das Städtchen zu bieten hat. Skibbereen kann mit hervorragenden und preisgekrönten Lebensmittelerzeugnissen aufwarten. Man veranstaltet Festivals wie etwa das Kunstfestival, die im ganzen Land und darüber hinaus bekannt sind. Das sind Pfunde, mit denen man wuchern und die Stadt als Marke wieder stärken kann.

Wir haben die Website Skibbereen.ie aufpoliert, denn ohne ordentliche Verbindung zur Außenwelt hätten wir unsere Vision zu Grabe tragen können. Die Marke war der Türöffner für den grenzüberschreitenden Erfolg.



Der Ludgate Hub ist Irlands erstes digitales Drehkreuz. Es bietet den Benutzern mit 1000MB super-schnelles Breitband.



© The Ludgate Hub

Die Ludgate Hub bietet State-of-the-art Zusammenarbeit Räume und Tagungsräume für Profis in Skibbereen, im ländlichen West Cork.



© The Ludgate Hub

Elf Geschäftsführer stellten eine treibende Kraft für die Schaffung der Ludgate Hub.

DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN ERFOLG

Am häufigsten werden wir gefragt, wie wir das bewerkstelligt haben. Kurze Antwort: Mit dem Mut, der Entschlossenheit, der Hartnäckigkeit und der Leidenschaft Einzelner, die sich gesagt haben: „Das geht.“

Wir haben ein fantastisches Team. Auch unser Verwaltungsrat, der sich aus elf unentgeltlich tätigen Unternehmern zusammensetzt und fast jeden Monat zusammengetreten ist, hat großartige Arbeit geleistet. Sie alle waren die Grundlage des Erfolgs.

Die Gesamtinvestitionen in das Projekt beliefen sich auf mehr als eine Million Euro, das Gründungskapital betrug 300.000 Euro. Damit konnten wir eine superschnelle Internetverbindung (1 GB pro Sekunde) einrichten. Allein deswegen haben Unternehmen von außerhalb Dublins gesagt: „Ja, bei diesen fantastischen Möglichkeiten ziehen wir nach Skibbereen um.“

Darüber hinaus haben uns mehr als 400 Unternehmen aus aller Welt ihre Unterstützung zugesagt. Und die Einwohner von West Cork haben ihre Hilfe in Form von Sachleistungen angeboten, weil ihnen unser Vorhaben gefiel. Das ist für uns und unsere Mieter ein großes Plus gewesen.

EIN NACHWEISBARER ERFOLG

Seit Eröffnung des Ludgate Hub im April 2016 haben wir bereits über 100 aktive Mitglieder gewonnen und damit unsere Ziele übertroffen. Besonders interessant ist, dass bis zu 50 % unserer Dauermieter bei Großunternehmen wie Facebook, Google, Vodafone und Pfizer beschäftigt sind. Bis zum Jahr 2020 werden mehr als 80 % dieser Firmen Telearbeit anbieten, was Skibbereen eine großartige Ausgangsposition für die Zukunft verschafft.

Wer den Ortskern von Skibbereen aufsucht, der wird feststellen, dass die Gewerbeflächen in der Hauptstraße voll belegt sind. Eine neue, moderne Realschule soll entstehen. Das alles spricht für eine erfolgreiche Arbeit. Und dabei stehen wir gerade in Phase eins unseres Projekts. Wie wird es erst in zwei Jahren aussehen?

Wenn die Weltbank die Einschätzung äußert, dass eine geringfügige Erhöhung der Breitbandgeschwindigkeit das inländische BIP um 10 % erhöhen könne, so kann sich mancher darunter nicht unbedingt etwas vorstellen. Wir zeigen ganz praktisch, dass sich in einer Region etwas bewegt, sobald es dort superschnelles Internet gibt. Konnektivität ist der Schlüssel zum Erfolg.

WEITERE INFORMATIONEN

www.ludgate.ie

www.skibbereen.ie

LÄNDLICHE THEMEN, LÄNDLICHE PERSPEKTIVEN

Anwendung der Theorie U auf LEADER

Marga de Jong und Mireille Groot Koerkamp

Die Sensibilisierungsbeauftragten in den Niederlanden haben zur Förderung der Mitarbeit von Interessenträgern in den LEADER-Gruppen ein neuartiges Konzept eingesetzt, um eingefahrene Denk- und Handlungsweisen aufzubrechen.



Marga de Jong ist die ehemalige Koordinatorin des niederländischen Netzwerks für den ländlichen Raum.
dejongzwolle@gmail.com



Mireille Groot Koerkamp ist Koordinatorin der LEADER-LAG Salland
M.GrootKoerkamp@olst-wijhe.nl

Eine bessere Entwicklung unserer ländlichen Gebiete erfordert Innovationen. Dennoch begehen wir häufig den Fehler, neuen Herausforderungen mit alten Lösungen beikommen zu wollen. Wir halten an eingefahrenen Denkmustern fest und hören nur, was wir hören wollen: Wir wollen einmal gefasste Urteile bestätigt wissen.

Bei unserer Suche nach einer anderen Arbeitsweise stießen wir auf die Ideen Otto Scharmers⁽¹⁾, der klar sagt: „Wer das macht, was er immer schon gemacht hat, der bekommt auch das, was er immer schon bekommen hat.“ Scharmer zufolge dürfen wir nicht nur aus der Vergangenheit lernen, sondern wir müssen auch die werdende Zukunft berücksichtigen und aus ihr „lernen“.

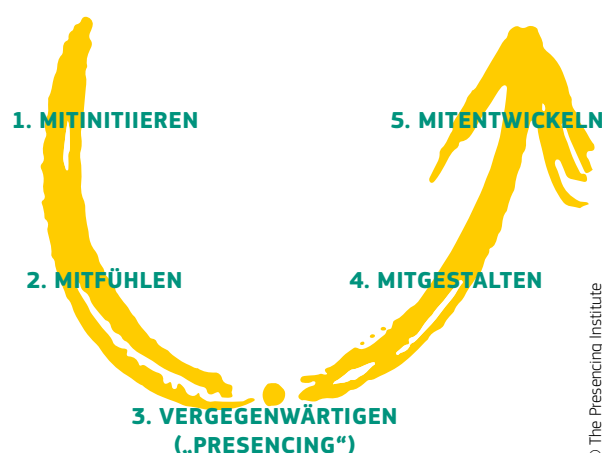
Wir haben uns von den Ideen in Scharmers „Theorie U“ inspirieren lassen, deren Bezeichnung auf der „Form“ der gedanklichen Reise beruht, auf die man sich begibt. Auf der unteren Seite des U führt die Öffnung unserer Aufmerksamkeit zum tiefsten Punkt, zur Verbindung mit der Quelle unseres Handelns, zu einer neuen Einsicht in unsere Lage. Von dort aus können sich aufsteigend neue Denkweisen und neue Lösungen entwickeln.

ANWENDUNG DER THEORIE U IM RAHMEN VON LEADER

Wir haben überlegt, wie wir die Theorie U zur Optimierung der Praxisarbeit der lokalen Aktionsgruppen (LAG) in den Niederlanden nutzen können, zunächst im Jahr 2012 in Salland sowie anschließend in Seeland und Friesland.

Die Anwendung der Methode brachte eine Veränderung dahingehend mit sich, wie wir den Menschen vor Ort zuhören, um die Lage vor Ort zu verstehen. Beobachtungen, Gespräche, Befragungen, Regionalversammlungen und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung waren erforderlich. Wir haben versucht, „lernen durch Nachdenken über die Erfahrungen aus der Vergangenheit“ mit „lernen aus der werdenden Zukunft“ zu verbinden.

(1) www.ottoscharmer.com



© The Presencing Institute

Es geht dabei nicht um etwas Einmaliges wie beispielsweise eine Konferenz, die zwei Tage dauert und dann ad acta gelegt wird. Vielmehr geht es um neue Wege der Zusammenarbeit. Das kann besonders gut auf lokaler bzw. regionaler Ebene funktionieren. In Salland trifft sich die Bevölkerung regelmäßig im „Salland-Café“, wo die für ihre Region maßgeblichen Themen auf den Tisch gebracht und erörtert werden. Die Beteiligung unter den jungen Menschen ist hoch; sie bringen sich mit Fachkenntnissen, Tatkraft und Begeisterung ein.

Mit der Theorie U sehen die Interessenträger sich und ihre Region aus einem neuen Blickwinkel. Sie spüren die dringende Notwendigkeit, Verantwortung für die Lösung regionaler Probleme zu übernehmen. Das Engagement für die lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG hat bereits deutlich zugenommen. Wandel geht nicht von heute auf morgen vorstatten, aber die Aussicht auf Veränderung gibt uns Hoffnung und Inspiration für die Zukunft.

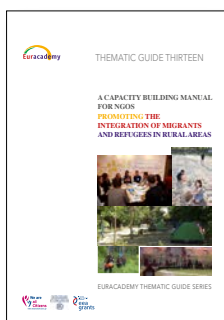
WEITERE INFORMATIONEN

Theorie U : www.presencing.com/theoryu
LAG Salland : www.dekrachtvansalland.nl

Bücher und Veröffentlichungen

Promoting the Integration of Migrants and Refugees in Rural Areas

Handbuch zum
Kapazitätsaufbau für
überstaatliche Organisationen



Verband Euracademy

Gegenstand des Handbuchs ist die aktuelle europäische Politik zur Integration von Migranten, Asylanten und Flüchtlingen. Ein weiteres Thema sind die Voraussetzungen und Konzepte für die Integration insbesondere im ländlichen Raum.

Anhand zahlreicher
Fallstudien aus mehreren

EU-Mitgliedstaaten werden sowohl die mit einer verstärkten Zuwanderung verbundenen Herausforderungen für den sozialen Zusammenhalt auf dem Land als auch erfolgreiche Konzepte für die soziale Inklusion beleuchtet.

Für überstaatliche Organisationen enthält das Handbuch praktische Empfehlungen für die Ausarbeitung und Anwendung wirksamer Konzepte zur Integration von Migranten im ländlichen Raum.

Das Handbuch ist in Englisch und Griechisch erhältlich.

ISBN 978-960-88634-9-1

Food and Gastronomy as Elements of Regional Innovation Strategies

Gemeinsames Forschungszentrum

Die Publikation befasst sich mit Innovationen bei landwirtschaftlich erzeugten Nahrungsmitteln im Wege intelligenter Spezialisierung. Untersucht wird die Bindung zwischen Nahrungsmitteln, Territorium und Markenentwicklung, das neuartige Phänomen „Ernährung und Stadt“ sowie das wachsende Interesse an gesünderen und umweltverträglicher erzeugten Lebensmitteln.

Die Publikation erläutert die Mittel, Methoden und Finanzinstrumente der EU zur Förderung der Forschungs- und Innovationstätigkeit in der Ernährungswirtschaft sowie das Konzept „intelligente Spezialisierung“ und dessen Bestandteile.

Anhand von Beispielen aus Kroatien, Irland und Italien werden nationale und regionale Konzepte der intelligenten Spezialisierung erläutert. Sie betreffen eine von den Interessenträgern betriebene „unternehmerische Findungsphase“ sowie Projektauswahl, Projektstätigkeit, Zusammenarbeit und Herausforderungen.

ISBN 978-92-79-56682-0



Food Systems and Natural Resources

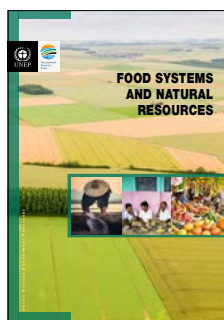
Arbeitsgruppe Ernährungssysteme des International Resource Panels beim Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP)

In der Publikation werden Nahrungsmittelketten anhand der Kriterien Ressourcenverbrauch und Umweltverträglichkeit untersucht. Unter Berücksichtigung unverzichtbarer Nachhaltigkeits- und Effizienzfaktoren werden Möglichkeiten für eine Umstellung auf ressourcenschonende Systeme zwecks Stärkung der Ernährungssicherheit erläutert.

Aus der Perspektive eines „Systemansatzes“ werden sämtliche Ressourcen untersucht, die in Erzeugung, Verarbeitung, Beförderung und Vertrieb von Lebensmitteln benötigt werden. Dabei werden nicht nur die Tätigkeiten an sich, sondern auch die Ausführenden und die Auswirkungen auf Ernährungssicherheit, Lebensunterhalt und menschliche Gesundheit berücksichtigt.

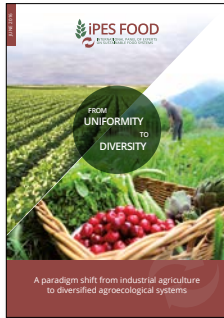
Der Publikation beigefügt sind eine Kurzfassung, ein Dossier und eine Infografik zum selben Thema.

ISBN 978-92-807-3560-4



From Uniformity to Diversity: a Paradigm Shift from Industrial Agriculture to Diversified Agroecological Systems

International Panel of Experts on Sustainable Food Systems (iPES FOOD)



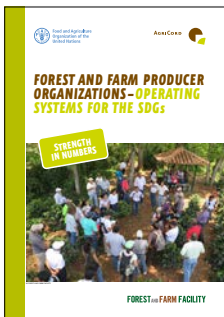
In der Publikation wird für einen radikalen Wandel hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen geworben, der für Produktivität, Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen vorteilhaft ist.

Gegenstand der Publikation sind die neuesten Erkenntnisse über zwei unterschiedliche Erzeugungsmodelle: die industrielle und die ökologische Landwirtschaft. Sie werden unter den Aspekten Produktivität, Umweltbelastung, Ernährung und Gesundheit sowie sozioökonomische Bedeutung einander gegenübergestellt. Darüber hinaus werden neue Möglichkeiten für einen Übergang zu einer diversifizierten ökologischen Landwirtschaft erörtert und konkrete Empfehlungen zur Bewerkstelligung dieses Übergangs gegeben.

Als wesentliche Mittel für die Realisierung dieses Wandels nennen die Verfasser die Verknüpfung von Initiativen rund um alternative Formen der Ernährung und der Landwirtschaft, neue Formen der politischen Zusammenarbeit und den Aufbau neuer Vertriebswege abseits des klassischen Einzelhandels.

Forest and Farm Producer Organizations: Operating Systems for the SDGs

Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen



In dieser Publikation wird eine Lanze für die Land- und Forstwirtschaft als wesentlichem Faktor für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für das Jahr 2030 gebrochen. Die zwei Sektoren sind für alle 17 Ziele von Belang.

Da die land- und forstwirtschaftlichen Flächen der Welt zu großen Teilen

von Kleinbauern bewirtschaftet werden, sind diese maßgeblich für das ökologische Gleichgewicht mitverantwortlich. In der Publikation finden sich zahlreiche Beispiele für Maßnahmen zur Verbesserung von Lebensqualität und Lebensstandard, zur Verbesserung der Landschaftspflege, zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, zur Ausschöpfung menschlicher Fähigkeiten und zum Aufbau integrativer Gruppen.

Die Verfasser der Publikation gelangen zu dem Schluss, dass Erzeugerorganisationen konkrete Vorteile für die Ziele der UN in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung bewirken, und fordern deshalb Staat, Wirtschaft und Gesellschaft dazu auf, die Erzeugerorganisationen mit entsprechenden Maßnahmen in die Lage zu versetzen, ihre Aufgabe noch effektiver wahrzunehmen.

ISBN 978-92-5-109287-3

Rural Development Report 2016

Förderung des integrativen Wandels im ländlichen Raum

Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung

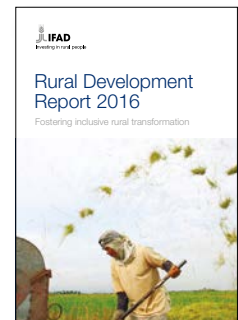
Die Publikation analysiert global, national und regional beschrittene Wege zur Umwandlung ländlicher Gebiete sowie die entsprechenden Auswirkungen auf die Politik und die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Den Schwerpunkt der Analyse bilden regionale Transformationsmodelle für den ländlichen

Raum und die folgenden Interventionsfelder: Beschäftigung und Migration; Absatzmärkte und Wertschöpfungsketten für Lebensmittel; Finanzmittel für den ländlichen Raum; innovative Landtechnik; Bodenertragsfähigkeit und natürliche Ressourcen.

Die Studie endet mit einem Aufruf zu weltweiten Investitionen und politischen Maßnahmen zur Eingliederung armer und benachteiligter Bevölkerungsgruppen in den Wirtschaftskreislauf, damit eine sozial-, wirtschafts- und umweltpolitisch nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums gewährleistet ist.

ISBN 978-92-9072-680-7



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Mit den diversen Veröffentlichungen des ENRD sind Sie über aktuelle Nachrichten, Meinungen und Entwicklungen in der ländlichen Entwicklung Europas stets auf dem Laufenden.

Die Veröffentlichungen sind in der Rubrik „Veröffentlichungen“ unter <https://enrd.ec.europa.eu> oder per E-Mail-Bestellung an subscribe@enrd.eu erhältlich. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an info@enrd.eu.

EU-MAGAZIN LÄNDLICHER RAUM

Das EU-Magazin Ländlicher Raum ist die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD, die den aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand zu einem für die ländliche Entwicklung in Europa relevanten Thema wiedergibt. Das Themenspektrum reicht von Unternehmensgründungen auf dem Land über Lebensmittelqualität und Klimawandel bis hin zu sozialer Inklusion. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in sechs Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

Ausgabe Nr. 22: „Intelligente und wettbewerbsfähige Versorgungsketten für Lebensmittel und Getränke“



KF-AJ-16-022-DE-C

Ausgabe Nr. 21: „Antworten Ländlicher Regionen auf Herausforderungen in Europa“



KF-AJ-15-021-DE-C

Ausgabe Nr. 20: Den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu einem guten Start verhelfen

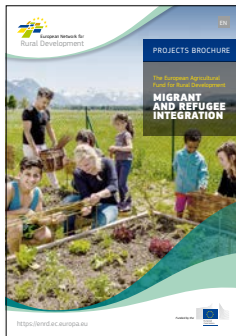


KF-AJ-15-020-DE-C

ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Das ENRD veröffentlicht ferner Broschüren mit guten und interessanten Beispielen für vom ELER geförderte Projekte. Im Mittelpunkt jeder Ausgabe stehen erfolgreiche Projekte rund um ein bestimmtes Thema der ländlichen Entwicklung. Die Broschüren sollen die Erfolge des ELER ins rechte Licht rücken und zu weiteren Projekten anregen. Die Broschüren erscheinen in sechs Sprachen (EN, FR, DE, ES, IT, PL).

Integration von Migranten und Flüchtlingen



KF-01-16-688-DE-C

Intelligente und wettbewerbsfähige ländliche Gebiete



KF-04-16-339-DE-C

Schwerpunkte für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020



KF-02-15-287-DE-C

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm),
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union
(http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm),
über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm)
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(* Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

ENRD online

ENRD-Website



Auf der ENRD-Website <https://enrd.ec.europa.eu> finden Sie alles, was Sie über das ENRD und die ländliche Entwicklung in Europa wissen müssen. Sie erfahren das Neueste über die Politik und die Programme der EU für ländliche Entwicklung in Europa und werden über die aktuellen Veröffentlichungen, thematischen Arbeiten und Veranstaltungen des ENRD auf dem Laufenden gehalten.

ENRD in den sozialen Medien

Sie haben die Wahl:

Auf der **ENRD-Facebookseite** finden Sie Beispiele für Methoden der ländlichen Entwicklung in der EU sowie Neuigkeiten zu aktuellen Themen und Trends.



Auf **EURural YouTube** zeigt das ENRD Videos über Projekte und sonstige Themen der ländlichen Entwicklung.



Auf **Twitter** informiert Sie das ENRD unter **@ENRD_CP** über die Politik der EU für ländliche Entwicklung, Veranstaltungen und sonstige aktuelle Themen.



Als Mitglied der **LinkedIn-Gruppe des ENRD** können Sie sich am Meinungs- und Gedankenaustausch über politische und praktische Belange der ländlichen Entwicklung beteiligen.



ENRD Contact Point
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for
Rural Development